34. Jahrgang. Sonnabend, 9. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18889.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 9. Mai. (W. T.) Der Buchdruckerstrike hat zugenommen. Eine Conferenz der Besitzer von 35 der hervorragendsten Buchdruckereien und Schriftgießereien beschloß, an dem bei dem Jahresende ablaufenden Tarif-Vertrage festzuhalten, nöthigenfalls den Betrieb einzuschränken respective einzustellen.

Rom, 9. Mai. (W. T.) Ein von dem Bahnhofe Allenona (Provinz Rom) behufs Materialienladung nach dem Steinbruche Rivalcale fahrender Eisenbahnzug wurde durch den austretenden Strom aus den Schienen gerissen. Viele Arbeiter sprangen ins Wasser, um sich zu retten, ertranken jedoch Alle.

Belgrad, 9. Mai. (W. T.) Der Skupschtina-Präsident Pasic hat namens der Regierung der Königin-Mutter Natalie den Beschluß der Skupschtina mitgetheilt, welcher die Königin aufforderte, das Land zu verlassen, und ersuchte die Königin, ihm ihre Absicht mitzutheilen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Mai.

Des Kaisers letzte Reden.

Die jüngsten Reden des Kaisers in Düsseldorf, Köln und Bonn begleitet die „Nation“ mit folgenden Bemerkungen:

„Die Bonner Rede beim Antrittscommers der Corpsstudenten brachte die wohlmeinenden Gesinnungen des Kaisers den Corps gegenüber, deren einem er selbst angehört hat, zum Ausdruck, und wenn man nicht uneingeschränkt dem Urtheil des Monarchen über die Corps zustimmen muß, so sind diese Aeußerungen doch der unmittelbaren politischen Discussion entrückt. Mit der Düsseldorfer und Kölner Ansprache ging es dagegen, wie es mit den Reden des jetzigen Monarchen schon häufiger zu gehen pflegte; es giebt über diese politischen Erörterungen verschiedene Versionen, und die verschiedenen Versionen haben die mannigfachsten Auslegungen erfahren und sind in ihrer Glaubwürdigkeit gegeneinander scharfsinnig abgewogen worden.

Uns scheinen subtile Untersuchungen darüber, ob der Kaiser dieses oder jenes Wort gebraucht hat, ob er diesen oder jenen Satz gesprochen hat, nicht besonders ergebnißreich, und zwar aus folgendem Grunde. Die Reden des Kaisers sind, allem Anscheine nach, improvisirt; sie sind, wie wir annehmen, in wesentlichen Theilen unter dem Banne der umgebenden Eindrücke im Augenblick entstanden, und wenn solche improvisirten Reden den Gewinn bringen können, unmittelbarer die Hörenden zu packen, so schleicht sich in sie doch leichter auch eine Wendung ein, die, gedruckt vor die Augen gebracht, durch eine besonders grelle Färbung hervorleuchtet. Durch das Bestreben, Worte von besonderer Schärfe wieder zu mildern, entstehen dann neue Lesarten und alsdann jener Streit um die Frage: Was hat der Kaiser thatsächlich und Silbe für Silbe gesagt?

Diese Frage ist berechtigt, wenn die Reden eines Fürsten im Arbeitscabinet bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet worden sind; in diesem Falle ist dem Zufall, der Stimmung des Moments nichts überlassen, und man darf sagen, daß Monarchen gewöhnlich nur so zu sprechen pflegen, wenn diese vorausgehenden Bedingungen erfüllt sind. Eine Art der Betrachtung jedoch, die sich dieser Uebung gegenüber herausgebildet hat, sollte man nicht ohne weiteres auf Ansprachen übertragen, deren Charakter und deren Entstehung augenscheinlich anders geartet ist. Die Reden des Kaisers, die in so hohem Grade unmittelbare Offenbarungen des Temperamentes zu sein scheinen, wollen in erster Reihe so aufgefaßt sein, wie sie sich geben. Die allgemeine Gedankenrichtung in ihnen ist die bedeutsame, und wir begnügen uns daher nur diese aus den Düsseldorfer und Kölner öffentlichen Aeußerungen des Kaisers herauszuheben.

Auch diese Ansprachen sind von jenem stets nachdrücklich herausgearbeiteten und starken Selbstgefühl durchdrungen, das den meisten Reden des Monarchen eigen zu sein pflegt und das allmählich zu einem so charakteristischen Zug derselben geworden ist. Neben dieses persönliche Moment treten zwei politische Andeutungen, welche besonderer Beachtung werth erscheinen. Der Kaiser will den Frieden, und wenn die Bewahrung desselben allein von Deutschland abhinge, so wäre der Krieg eine Unmöglichkeit. Und wie nach außen Frieden — so im Innern unabhängige Gerechtigkeit. Daß der Monarch in Düsseldorf, einem der Sitze jener Großindustriellen, von denen manche als Selbstzucht Schutzzöllner und auch hochmuthig schlechte Arbeitgeber sind, diese Regierungsmaxime aufgestellt hat, scheint eine berechnete Absichtlichkeit zu sein und ist wohl die Antwort auf die Agitation dieser Kreise gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, der unbeschadet aller Anstrengungen der Freunde Bismarck'scher Wirthschaftspolitik nunmehr doch fertig vorliegt.

Oft genug ist es an dieser Stelle ausgesprochen worden, daß Tisch- und Fest-Reden keine Regierungsprogramme sind; aber diese Reden können Stimmungsbilder geben, und wie die politischen Verhältnisse in Deutschland beschaffen sind, so bedeuten auch die Stimmungen des Monarchen einen einflußreichen Factor. Man braucht diesen Factor, der seiner Natur nach auch wieder schwankend sein kann, aber der in dem Deutschland, wie es ist, dann zu unwiderstehlicher Gewalt gelangt, wenn er sich mit einer starken Strömung der öffentlichen Meinung verbindet.“

Die dritte Berathung des Zuckersteuergesetzes.

Wider Erwarten ist gestern bei der dritten Berathung der Zuckersteuer-Vorlage der Antrag Orterer, welcher für eine Uebergangszeit von fünf Jahren feste Prämien von 1,25 Mk. für die ersten drei, von 1 Mk. für die letzten zwei Jahre gewährt, mit 146 gegen 143 Stimmen angenommen worden. Für den Antrag stimmten das Centrum bis auf drei Mitglieder (Szmula, Matuschka, Kersting), die Nationalliberalen bis auf Oechelhäuser und v. Benda, 21 Conservative, 7 Reichspartei und von den Freisinnigen der Abg. Schroeder. Gegen den Antrag stimmten die Freisinnigen, Socialdemokraten, Welfen, Polen, der Rest der Conservativen und der Reichspartei, Fürst zu Carolath. In der Generaldiscussion hatte der Reichskanzler v. Caprivi erklärt, die Regierung sehe ein, daß ihre Vorlage (drei Jahre Uebergangszeit, feste Prämie 1 Mk.) keine Aussicht auf Annahme habe; er bitte deshalb für den Antrag Orterer zu stimmen. Im Falle der Ablehnung würde sie in der nächsten Session eine neue Vorlage einbringen, aber voraussichtlich ohne Uebergangszeit. Eine Drohung sei das nicht; er wolle nur die Interessenten über die Auffassung der Regierung aufklären. Abg. Dr. Meyer (Berlin) motivirte eingehend und mit gutem Humor das ablehnende Votum der Freisinnigen, die eine Ubergangszeit von fünf Jahren nicht gewähren können. Er bedaure, daß Abg. Orterer nicht den Versuch gemacht habe, sich mit den Freisinnigen zu verständigen, um bessere Vorschläge durchzubringen. Der freisinnigen Partei sei es monatelang nicht möglich gewesen, darüber klar zu werden, ob die Regierung an ihrer Vorlage festhalte oder nicht. Ueber die Regierungsvorlage könne die Partei nicht hinausgehen.

Heute erfolgt die Schlußabstimmung und sodann die Vertagung des Reichstags.

Die Militärdienstpflicht in Holland.

Die zweite holländische Kammer beendete gestern die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Militärdienstpflicht. Die von Domela Nieuwenhuis eingebrachte Resolution, welche sich gegen das Gesetz ausspricht wegen der durch dasselbe bedingten Vermehrung des Contingents und der vermehrten militärischen Ausgaben, wurde mit 71 gegen 5 Stimmen abgelehnt; die Resolution Vermeulens (Katholik), in der erklärt wird, die finanziellen und persönlichen Lasten würden zu schwer für die Nation sein, wurde mit 51 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde eine von Rutgers (liberal) beantragte Resolution, welche sich im Princip für den persönlichen Dienst, wie solcher in dem Gesetzentwurfe vorgesehen ist, ausspricht, mit 49 gegen 27 Stimmen angenommen. Van Houten beabsichtigt, am nächsten Dienstag die Vertagung der Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage bis aus weiteres zu beantragen.

Die Bergarbeiterbewegung in Belgien.

Im größten Theil der Gruben des Centrums ist der Ausstand ein vollständiger, in einigen Werken sind die Belegschaften heute zwar angefahren, haben indeß erklärt, Abends bei der Ausfahrt ihre Werkzeuge mitbringen und die Arbeit niederlegen zu wollen. In mehreren Stahlwerken feiert ein Theil der Arbeiter. Die Industriellen und die Directoren mehrerer Hüttenwerke haben beschlossen, eine Petition zu Gunsten der Verfassungsrevision an den König zu richten. Eine Abordnung soll an das Ministerium das Ansuchen stellen, eine Erklärung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abzugeben, um die Krise zu beendigen. Der Zustand in den anderen Becken ist unverändert; die getroffenen militärischen Maßnahmen genügen für alle Eventualitäten.

In zwei kleineren Kohlengruben der Umgegend von Lüttich hat eine unerhebliche Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden, dagegen wird an den übrigen Stellen heute weiter gefeiert. Vorgestern und gestern wurden zahlreiche Verhaftungen von Plünderern und Urhebern von Ausschreitungen vorgenommen. Auf die Schildwachen wurden Nachts wieder verschiedene Angriffe mit Revolvern gemacht.

In der französischen Deputirtenkammer

fand gestern die Berathung der von mehreren Abgeordneten eingebrachten Amnestieanträge zu Gunsten der wegen der Vorgänge am 1. Mai Verurtheilten statt. Die von der Regierung verlangte Dringlichkeit und sofortige Berathung der Anträge wurde mit 529 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Justizminister Fallières erklärte hierauf, die Regierung lehne jede Amnestie ab. Gewisse Agitatoren, welche von der Rebellion lebten, müsse man zur Rechenschaft ziehen und bestrafen; die Regierung werde jedoch diejenigen begnadigen, welche sich nur hätten verleiten lassen.

Revolution in Salvador.

Nach einer Meldung aus La Libertad (Salvador) von vorgestern waren Oberst Molena und General Bardales mit zahlreichen Aufständischen am 6. d., Nachmittag 3 Uhr, auf der Insel Amapala im Golf von Fonseca plötzlich gelandet und hatten dieselbe theilweise in Besitz genommen. Die Regierungstruppen hätten die Insel wiedererobert und den Aufständischen große Verluste zugefügt. Die Letzteren erwarteten Verstärkungen, um die Wiedereroberung der Insel zu beginnen. General Bardales soll gefallen sein.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Die letzten aus Chile über Lissabon kommenden Depeschen bestätigen völlig die Niederlage, welche die Anhänger Balmacedas unter Colonel Camus in der Nähe von Antofagasta erlitten haben. Die Insurgenten zählten nur 170 Mann, während die Balmacedisten über 2500 wohlbewaffnete Soldaten aller Waffengattungen verfügten. Aber diesen fehlte die Begeisterung, welche die Insurgenten beseelte, zum Theil mit aus dem Grunde, weil die Balmacedisten seit vier Monaten ohne Sold geblieben waren. Camus sah sich gezwungen, mit Preisgebung der Waffen und Munition mit den Truppen auf bolivianisches Gebiet überzutreten. Trotz der allerstrengsten Zuchtmaßregeln desertirte der vierte Theil der Truppen sofort, andere liefen aus Bolivia zum Feinde über oder flüchteten nach Argentinien; nur wenige kamen nach Chile zurück. Die bolivianische Regierung ließ viele chilenischen Offiziere einsperren, weil sich auf bolivianischem Gebiete ihre Soldaten mißhandelten. Die Soldaten in Santiago und Valparaiso sollen auch lange schon ohne Sold geblieben sein. Die Preise für die Lebensmittel in diesen Städten sollen unerträglich hoch sein. Die Congreßpartei ernannte Delegirte für Argentinien, welche vom argentinischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten in Audienz empfangen wurden. Das heißt soviel wie ein Vorbote einer Anerkennung der Congreßregierung durch Argentinien.

Reichstag.

117. Sitzung vom 8. Mai.

Die Generalakte der Brüsseler **Antisklaverei-Conferenz** werden in 1. und 2. Berathnng genehmigt.

Die Novelle zur Gewerbeordnung (**Arbeiterschutzgesetz**) wird in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmen die Socialdemokraten und von den anderen Fractionen die Abgg. v. Kardorff und Graf Behr (Reichsp.), v. Massow und Graf Kanitz (cons.), Jordan (freis.).

Es folgt die dritte Berathung des **Zuckersteuergesetzes**.

Die Abgg. **Orterer** und **Spahn** (Centr.) beantragen die Consumabgabe (§ 2) von 22 Mk. auf 18 Mk. herabzusetzen; 2) während der vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1897 dauernden Uebergangsperiode in den ersten drei Jahren eine Prämie von 1,25 Mk. und in den letzten zwei eine solche von 1 Mk. pro 100 Kg. zu bezahlen.

In der Generaldebatte führt

Abg. **Spahn** (Centr.) aus, daß gegenüber den Verhältnissen in Frankreich und Oesterreich eine plötzliche Beseitigung der Prämien bei uns unmöglich sei.

Reichskanzler **v. Caprivi**: Die verbündeten Regierungen sind nach wie vor überzeugt, daß der bestehende Zustand in Bezug auf die Besteuerung des Zuckers unhaltbar ist. Sie sehen aber zugleich ein, daß die Vorlage, die sie dem hohen Hause gemacht haben, keine Aussicht hat, durchzugehen, und obwohl sie dieselbe noch jetzt für das Beste halten, was sie vorzuschlagen im Stande sind, so sind sie geneigt, den Antrag Orterer anzunehmen. Ueber diesen Antrag hinaus würden die verbündeten Regierungen nicht gehen. Findet der Antrag Orterer die Annahme nicht, so werden die verbündeten Regierungen mit ihrer Vorlage im nächsten Jahre wiederkommen. Ob sie dann dieselben Uebergangsbestimmungen vorschlagen sollen, wie sie sie diesmal vorgeschlagen haben, mag dahingestellt bleiben. (Hört, hört! links.) Ich halte es für unwahrscheinlich und bitte das hohe Haus, den Antrag Orterer anzunehmen.

Abg. Graf **Mirbach** (cons.): Ich befinde mich ausnahmsweise nicht in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe. Die Drohung des Reichskanzlers, daß im nächsten Jahre etwas Schlimmeres kommen würde, wird an mir abprallen. Ich werde weder für die Regierungsvorlage, noch für den Antrag Orterer stimmen. Die Vorlage beruht auf einem alten Curse, aber einem Curse à la Delbrück. Im vorigen Jahre wären solche Motive und solche Grundlagen unmöglich vom Bundesrathe beschlossen worden. Man will die Exportprämien aufheben, weil man hofft, die anderen Länder würden nachfolgen. Weshalb macht man es nicht auch auf militärischem Gebiete ebenso? Weshalb rüstet man nicht ab, in der Hoffnung, Frankreich würde nachfolgen? Da hütet man sich aber und sagt: Anton, geh' du voran! Die Prämien für eine bestimmte Zeit würden unsere Industrie der ausländischen Concurrenz überliefern; es würden dieser bestimmte Directiven gegeben werden. Sowie wir die Prämien aufheben, würde uns aber der gefährlichste Concurrent Rußland werden. Der österreichische Handelsvertrag soll doch den Export heben. Eine Aenderung der Zuckerbesteuerung würde aber gerade unseren Zuckerexport hindern und vernichten. Die Exportprämien sichern uns unsere Stellung auf dem Weltmarkte. Wir können uns nicht damit trösten lassen, daß eventuell später die Prämien wieder eingeführt werden. Wir müssen auch angesichts der beabsichtigten Zollveränderungen Bedenken tragen, der Regierung auf Kosten der Landwirthschaft die Mittel zu geben, damit sie wiederum zu Ungunsten der Landwirthschaft die Zölle ermäßigen kann. Die Regierung darf den Brodkorb nicht höher hängen. Wer also die Zollermäßigung nicht will, darf auch die Einnahmevermehrung aus der Zuckersteuer nicht wollen. Wir werden vielmehr gut thun, hierüber erst nach Jahresfrist uns schlüssig zu machen, wenn wir das Ergebniß der Handelsvertrags-Verhandlung vor uns sehen. Bis dahin besteht ja auch noch kein finanzielles Bedürfniß. Ich bitte also nach alledem meine Erwerbsgenossen, den Antrag Orterer abzulehnen.

Reichskanzler **v. Caprivi**: Es hat mir fern gelegen, irgend einem drohen zu wollen. Ich habe wohl das Vertrauen auf das verständige Ermessen der Zuckerindustriellen, will sie aber nicht durch Drohungen einschüchtern. Ich habe die Erklärung abgegeben, um auch gerade den Zuckerindustriellen klarzustellen, daß die verbündeten Regierungen nach ihrer Meinung im Laufe der Zeit nicht in der Weise für das Uebergangsstadium sich würden entschließen können wie jetzt. Auf die Frage, welchen Zweck die Handelsverträge haben, werde ich antworten, wenn die Handelsverträge auf der Tagesordnung stehen werden. (Beifall und Heiterkeit.) Ganz entschieden muß ich mich dagegen verwahren, als ob die verbündeten Regierungen aus Uebelwollen oder Unkenntniß die Landwirthschaft schädigen wollten. Es ist bereits zur Genüge dargelegt worden, daß das bei der Zuckersteuer auch nicht der Fall ist. Die Regierungen sind der Meinung, daß auch im Interesse der Zuckerindustrie selbst eine Aenderung des gegenwärtigen Verfahrens nothwendig ist. Die Aeußerung, daß die Regierungen mit diesem Gesetz die Landwirthschaft schädigen, hat mich schon besonders deshalb in Erstaunen gesetzt, weil ein dem Vorredner agrarisch sehr nahe stehender Herr eine Broschüre empfohlen hat, welche den Nachweis von der Unrichtigkeit dieser Besorgnisse führt. Was in Frankreich jetzt geplant ist, steht allerdings im Widerspruch zu dem, was der Bundesrath will, aber gerade der Hinweis auf Frankreich ist ein Beweis mehr dafür, daß das, was wir wünschen, im deutschen Interesse liegt. (Beifall.)

Schatzsecretär Frhr. **v. Maltzahn**: Die gegen früher veränderte Stellung des Bundesraths ist durchaus berechtigt gegenüber der überaus starken Steigerung der Zuckerproduction seit 1887 von 10 auf 13½ Millionen Doppelcentner und der Steigerung der ordentlichen Reichsausgaben um 80½ Mill. Mk.

Abg. **Richter**: Graf Mirbach meinte, man solle den Brodkorb nicht höher hängen. Hier handelt es sich nicht um einen Brodkorb, sondern um einen Zuckerkorb, den wir im Interesse der Consumenten niedriger hängen möchten. Wenn dem Grafen Mirbach das Hochhängen des Brodkorbes so verdrießlich ist, so sollte er sich mit uns verbinden, um den Brodkorb durch Ermäßigung der Getreidezölle niedriger zu hängen. Die Exemplification auf Frankreich möchte ich nicht so weit wegweisen wie der Reichskanzler, denn dort schickt man sich in diesem Augenblick an, die Getreidezölle auf den Satz von 3 Frcs. zu ermäßigen, eine Ermäßigung, wie sie so niedrig noch nicht bei uns in Frage gekommen ist, und auch von diesem Standpunkt müßte sich Graf Mirbach mit uns verbinden zur Ermäßigung der Getreidezölle. Einen Widerspruch in der Minderung der Zuckerprämien und der Handelsvertragspolitik, wie ihn Graf Mirbach gefunden hat, kann ich nicht einsehen. Die Handelsverträge gehen darauf aus, künstliche Hindernisse der deutschen Ausfuhr zu beseitigen. Man braucht darum aber doch nicht solche künstliche Stützen der Ausfuhr, wie sie die Exportprämien bieten, beizubehalten. Ich will aber nicht mit dem Hrn. Grafen Mirbach politisiren, weil ich fürchte, dem Hrn. Reichskanzler dürfte die Unterstützung sonst unheimlich erscheinen. (Heiterkeit.) Die Erklärung des Reichskanzlers ist keine Drohung; sie kann uns vielmehr die Abstimmung gegen das Gesetz nur erleichtern; denn wenn wir Aussicht haben, ein anderes Gesetz zu bekommen, so können wir um so eher gegen das jetzige stimmen. Es handelt sich hier wieder um eine Mehrbewilligung von Mitteln, welche vorgenommen werden soll, weil nach oberflächlicher Betrachtungsweise nach 5 Jahren vielleicht mehr Bedürfnisse vorhanden sind. Die Finanzlage ist jetzt sehr günstig. Nach den letzten Abschlüssen erhalten die Einzelstaaten für das abgelaufene Jahr gegen den Voranschlag 33 Millionen mehr. Solchen Verhältnissen gegenüber halten wir auch die hohe Consumsteuer von 18 Mk. für ungerechtfertigt. Der Reichskanzler wies auf die Nothwendigkeit hin, die Anleihe zu amortisiren. Das geschieht aber nicht in der Weise, daß man Obligationen mit der einen Hand zurückkauft und mit der anderen wieder neu ausgiebt. Der Antrag Ortrrer vertheilt eine Liebesgabe im Betrage von 50 Millionen Mark an die 400 Zuckerfabriken, welche um so mehr zur Verstärkung der Production führen muß, als sie sich auf mehrere Jahre vertheilt.

Abg. Fürst **v. Hatzfeld** (Reichsp.): Die überwiegende Mehrzahl meiner politischen Freunde hält den gegenwärtigen Zustand auch für unhaltbar und wünscht dringend, daß dem Prämiensystem ein Ende gemacht wird. Vortheil davon haben doch nur die zuckerimportirenden Staaten, namentlich England, deren Zucker dadurch billiger wird. Unseren Antrag aus der zweiten Lesung haben wir wegen seiner Aussichtslosigkeit nicht wieder eingebracht. Aber für den Antrag Orterer können wir nicht stimmen, da er die Prämie einseitig beseitigt.

Abg. **v. Koszielski** (Pole) erklärt, sich mit seiner Partei vollkommen der Erklärung des Abg. Graf Mirbach anschließen zu müssen, obgleich es ihm peinlich sei, der Regierung Opposition zu machen. Unhaltbar sei die bisherige Zuckerbesteuerung nicht. Die vitalsten Interessen einer großen Industrie müßten gewahrt werden. Der Antrag Orterer bleibe auf halbem Wege stehen. Die agrarischen Interessen des Ostens könnten auch den Antrag Orterer nicht vertragen. Die Agrarier klagten viel weniger, als sie zu klagen berechtigt wären. Im Osten habe man keine Zuckerbarone. Jeder Bauer sei dort an der Zuckerindustrie interessirt. Diesen dürfe man den nöthigen Schutz nicht nehmen.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): Meine politischen Freunde werden mit vereinzelten Ausnahmen für den Antrag Orterer stimmen als den einzigen Ausweg. Ein für sechs Jahre gewährter, schonender Uebergang ist für die Zuckerindustrie selbst mehr werth, als das Hangen und Bangen in schwebender Pein. Wenn die Sache so auf einen bestimmten Boden gestellt wird, so hoffe ich bestimmt, daß die verbündeten Regierungen in der Uebergangszeit die Frage der Zuckerbesteuerung nicht anrühren, es sei denn, daß auch die anderen Staaten die Prämien beseitigen.

Reichskanzler **v. Caprivi** erklärt, daß die Voraussetzung des Abg. v. Bennigsen durchaus zutreffend sei.

Abg. **Schippel** (Soc.) erklärt sich gegen den Antrag Orterer. Die Zuckerindustrie ruinirt den kleinen Bauernstand, revolutionirt die alten landwirthschaftlichen Betriebe und schafft dieselben Gegensätze wie bei der städtischen Industrie, Großkapital und Proletariat. Es handelt sich hier nicht um Schutz der Zuckerindustrie, sondern um Bereicherung einzelner Industriellen. Die Prämienwirthschaft müsse radical beseitigt werden. Die Zuckerindustrie hat genügenden Entgelt für ihre Opfer gehabt. Die Zuckerfabrik, an welcher Abg. v. Bennigsen betheiligt ist, hat das Actienkapital zweimal abgeschrieben und im letzten Jahre 18 Proc. Dividende gezahlt. Da braucht man dem Volke nicht noch weiter die Taschen zu leeren. Der Zucker ist ein nothwendiges Nahrungsmittel, deshalb bin ich überhaupt gegen eine Consumsteuer. Es ist ein Scandal, daß in Deutschland, dem Lande der billigsten Zuckerherstellung, der Zucker so theuer ist. Der Antrag Orterer will abermals neue Millionen aus den Taschen des Volkes in die Taschen der Zuckerindustriellen bringen. Er beweist wieder, daß das Centrum nichts weiter sei, als eine wirthschaftliche Interessenvertretung.

Der Braunschw. Bundesbevollm. **v. Kramm** erklärte die Behauptung des Vorredners, daß die Zuckerindustrie den Kleinbauernstand vernichte, für unrichtig.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Auch ich halte den gegenwärtigen Zustand für mindestens verbesserungsfähig, aber die Abschaffung der Prämien sollte nach meiner Ansicht nur pari passu mit den anderen Staaten geschehen; jedenfalls ist der gegenwärtige Zustand kein unhaltbarer. Ich würde gern für das Gesetz stimmen, wenn ich den Zeitpunkt nicht für ungünstig hielte. In

einem Jahr, wenn wir die Handelsverträge kennen, werden wir besser in der Lage sein, die Verhältnisse zu beurtheilen.

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.): Die Mehrzahl meiner Freunde wird gegen den Antrag Orterer stimmen. Auch wir sind der Ansicht mit dem Reichskanzler, daß der gegenwärtige Zustand unhaltbar ist. Aber binnen kurzem wäre der Zustand in Folge des vorliegenden Gesetzes wieder unhaltbar. Es ist aber unserer Meinung nach unmöglich, einen Zustand, wie ihn der Abg. Orterer schaffen will, volle sechs Jahre bestehen zu lassen. Der Grund, warum wir eine solche langjährige Prämienzahlung nicht wollen, ist ein ganz einfacher: wir wollen den Zuckerindustriellen nicht das Geld der Steuerzahler als Prämie zuweisen, dafür liegt unseres Erachtens keine Veranlassung vor; im selben Maße, wie Sie hier die Production begünstigen wollen, schädigen Sie die Consumtion und gegen diese Erschwerung des Consums wehren wir uns. Als die Regierung die Vorlage einbrachte, hatten wir die Hoffnung, etwas daraus machen zu können, aber wir waren auch der Ansicht, daß über die Regierungsvorlage keinesfalls hinausgegangen werden dürfe. Durch dieses vom Centrum mit den Agrariern geschlossene Compromiß sind uns die Hände aber gebunden. Die verbündeten Regierungen befreunden sich immer erst mit unseren Ideen, wenn sie abgelagert sind. (Heiterkeit.) Wir hätten sie in der Vorlage gerne unterstützt, ja wir wären sogar zu einem weiteren Compromiß bereit gewesen, aber was der Antrag Orterer will, das können wir nicht annehmen.

Abg. Frhr. **v. Wendt** (Centr.) befürwortet den Antrag Orterer, welcher der Zuckerindustrie wenigstens auf sechs Jahre Ruhe verschaffe.

Nachdem noch der Abg. **Wisser** (wildlib.) einen Antrag befürwortet hat, die Prämien für im ganzen vier Jahre statt für sechs, und zwar vom 1. August 1891 bis 1893 den Satz von 1,25, von 1893—95 den Satz von 1 Mk. zu bewilligen, wird die Generaldiskussion geschlossen.

In der Specialdiskussion werden § 1, §§ 3—63, §§ 65 und 66 ohne Debatte unverändert angenommen.

Zu § 67, der die offenen Exportprämien für die Uebergangszeit von drei Jahren enthielt und in der zweiten Lesung in jeder Form abgelehnt worden ist, liegt der Antrag Orterer vor.

Nachdem die Abgg. **Orterer** (Centr.) und Graf **Stolberg** (cons.) diesen Antrag befürwortet, wird der Antrag Wisser gegen die Stimmen der Freisinnigen, Volkspartei und Socialdemokraten abgelehnt. Ueber den Antrag **Orterer** wird **namentlich** abgestimmt. Das Resultat ist die Annahme mit 146 gegen 143 Stimmen.

Für den Antrag Orterer stimmen: das Centrum mit Ausnahme der Abgg. Kersting, Graf Matuschka, Rudolphi, Szmula und der welfischen Hospitanten v. Hake und Götz v. Olenhusen; die Nationalliberalen mit Ausnahme der Abgg. v. Benda und Oechelhäuser, ferner etwa die Hälfte der Deutschconservativen und der Reichspartei; außerdem der deutschfreisinnige Abg. Schröder und die Wilden Prinz Carolath, Rösicke und Thomsen.

Gegen den Antrag stimmen geschlossen die Socialdemokraten, die Volkspartei, die Elsässer und die Polen, ferner die freisinnige Partei mit der genannten Ausnahme, die Hälfte der Deutschconservativen und der Reichspartei, der antisemitische Abg. Pickenbach, der Däne Johannsen und die Wilden Wisser und v. Münch.

Nach diesem Ergebniß der Abstimmung gelangt auch der Satz von 18 Mk. für die Verbrauchsabgabe zur Annahme. Der Zollsatz für Zucker wird entsprechend der ursprünglichen Vorlage auf 36 Mk. festgesetzt.

Die Gesammtabstimmung findet morgen statt.

Nächste Sitzung: Freitag Abend 8 Uhr.

Deutschland.

Godesberg, 8. Mai. Der Kaiser traf heute gegen 8 Uhr früh mit dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg zu Wagen hier ein. Er wurde von dem Bürgermeister Dengler begrüßt und setzte um 8 Uhr mittels Extrazuges die Reise nach Karlsruhe fort.

Karlsruhe, 8. Mai. Der Kaiser traf heute Nachmittag kurz vor 1½ Uhr auf dem Hauptbahnhofe hier ein und wurde vom Großherzoge und den Prinzen Wilhelm und Karl empfangen. Nach herzlichster Begrüßung begab sich der Kaiser unter begeisterten Zurufen der Menge durch die reichbeflaggten Straßen zum Schlosse. Nachmittags 3 Uhr besichtigte der Kaiser die neue Dragonerkaserne und das Cadettenhaus. Nach dem Dejeuner unternahm der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin eine Rundfahrt durch die Stadt, vom Volke stürmisch begrüßt. Der Statthalter der Reichslande, Fürst Hohenlohe, traf Nachmittags zur Begrüßung des Kaisers hier ein.

* **Berlin**, 8. Mai. Zu den über den **Besuch des Kaisers bei dem Grafen v. Görtz zu Schlitz** bis jetzt verbreiteten Nachrichten wird dem „B. T." als Ergänzung bezw. Erweiterung aus Fulda eine direct aus dem gräflichen Schlosse zu Schlitz stammende Mittheilung übermittelt, nach welcher der Kaiser, vom Rhein über Darmstadt kommend, am morgigen Sonnabend gegen Abend in Schlitz eintreffen und daselbst bis Dienstag (zu einer noch unbestimmten Zeit) als Gast auf der Hallenburg verweilen wird. Die allgemeine Auffahrt der Schlitzer Bauern in ihrer ländlichen Tracht vor dem Kaiser wird danach am Montag Vormittags 11 Uhr vor der gräflichen Burg in Schlitz stattfinden. — Einer Correspondenz des „Lauterbacher Anzeigers" zufolge dürfte nach neuester Nachricht aus Berlin auf den gleichzeitigen Besuch des Kaisers Wilhelm und der **Königin Victoria** von England in Schlitz am Sonnabend Abend gegen ½9 Uhr mit Bestimmtheit zu rechnen sein. — In Schlitz herrscht große Freude darüber, daß der schon am 26. v. M. erwartete und auch mit entsprechenden Anordnungen vorbereitete Besuch des Kaisers nun in Wirklichkeit stattfinden wird.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß für ein großes Fest, das aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in **Kassel** am 11. Septbr. d. J. stattfinden soll, der Landesausschuß die Summe von 45 000 Mk. bewilligt hat. Kaiser Wilhelm wird vier Tage aus Wilhelmshöhe residiren.

* **[Die Lustyacht des Kaisers.]** Die Ansichten über die Segeltüchtigkeit der Lustyacht „Meteor", der früheren „Tistle", welche bekanntlich der Kaiser in England gekauft hat, gehen etwas auseinander. Bei leisem Winde soll die Yacht zwar sehr gut segeln, bei zulegender Brise aber soll sich das Boot mit seinen gewaltigen Spieren sofort derartig auf die Seite legen, daß das halbe Deck unter Wasser kommt und die Bedienung sehr erschwert wird. Durch das Durchschleifen von Theilen ihres Rumpfes, welche nicht ins Wasser gehören, büßt die Yacht dann auch an Geschwindigkeit ein. Hieraus erklärt man in England auch die Niederlage, welche die Yacht seiner Zeit gegen „Volunteer" erlitten hat. Für das Boot wird zur Zeit ein neues Großsegel angefertigt.

L. **Berlin**, 8. Mai. Die **Budgetcommission des Reichstages** hat (wie schon telegraphisch gemeldet), den gesammten Nachtragsetat mit über 5 Millionen Mark bewilligt, bis auf die Forderung im Militäretat, die in der Etatsberathung auf Antrag der Militärverwaltung gestrichenen Pferderationen für 140 Stellen — Zahlmeister der Cavallerie, Eisenbahnliniencommissare, Platzmajore in den festen Städten und gewisse Adjutanten — wiederherzustellen. Die Regierung hatte damals diese Rationen für überflüssig erklärt, und der Reichstag hat festgestellt, daß die Rationen bei der Neubesetzung der betreffenden Stellen, die nach der Ansicht der Regierung in Zukunft nicht mehr beritten sein sollen, in Wegfall kommen. Der Nachtragsetat beruft sich darauf, daß der Reichstag bei der Beschlußfassung über die Erhöhung der Pferdegelder für die Fußtruppen den Grundsatz ausgesprochen habe, daß niemand in seiner bisherigen Gebühr geschädigt werden solle. Dem entspricht der frühere Beschluß des Reichstages, der die Inhaber der betreffenden Stellen im Besitz der Rationen beläßt. Auch für die künftigen Inhaber der Stellen die Rationen zu gewähren liegt demnach kein Anlaß vor. Auf diesen Standpunkt hat sich auch die Mehrheit der Budgetcommission — Freisinnige, Centrum bis auf den Abg. Huene und Socialdemokraten — gestellt und die Bewilligung der geforderten 70 000 Mk. abgelehnt.

* **[Die Wahlprüfungscommission]** des Reichstages hat schriftlichen Bericht erstattet über die Wahl des Abg. Büsing (Schwerin). Die Commission beantragt die Wahl für giltig zu erklären, jedoch der mecklenburgischen Regierung Kenntniß zu geben von den Ungesetzlichkeiten, welche auf dem Gute Kleefeld bei der Stichwahl vorgekommen sein sollen. Die Wahlprüfungscommission hat ferner bekanntlich beschlossen, die Wahl des Abg. Müllensiefen (Bochum) zu beanstanden. Nach dem jetzt erschienenen Bericht wird beantragt, Beweis zu erheben auf Grund eines Protestes der Centrumspartei über Zurückweisung von Wählern in Königssteele, über Behinderung der Zettelvertheilung durch die Polizei in verschiedenen Orten und über Beeinträchtigung des Wahlrechts durch Angestellte der Zeche „Colonia" in Langendreer.

* **[Consistorialrath Dryander]** hat sich eines Halsleidens wegen zu mehrwöchigem Urlaub nach Wiesbaden begeben.

* **[Die „Hamb. Nachr." über den Fürsten Bismarck.]** Die „Hamb. Nachr." bringen einen „Vor 25 Jahren" überschriebenen Leitartikel, der an das Blind'sche Attentat vom 7. Mai 1866 anknüpfend, die Verdienste Bismarcks um Deutschland in überschwenglicher Weise feiert. „Bismarck", so heißt es, „habe den Krieg mit Oesterreich gewollt, weil er klar voraussah, daß ohne eine blutige Auseinandersetzung mit Oesterreich für Deutschland keine Zukunft zu erhoffen sei. Ja er wollte den Krieg! Und wenn an jenem 7. Mai Mörderhand dies theure Haupt tödtlich getroffen hätte, so gab es keinen in allen preußischen Landen, der gewagt hätte, seine Politik aufzunehmen, der es auch nur für richtig gehalten hätte, sie fortzuführen. Was aber dann aus uns, aus Deutschland geworden wäre, das braucht keinem Patrioten gesagt zu werden und deshalb ist es wohl berechtigt, mit Dank gegen Gott dieses mißglückten Attentats zu gedenken." Sehr deutlich und bezeichnend sind die Schlußsätze:

„Wenn man sagt, Bismarck habe Glück gehabt, so ist doch auch das nur cum grano salis zu verstehen; er fand einen großen, edlen, neidlosen Monarchen, er fand große Feldherren, aber geistig überragte er alle, und er allein wird dereinst neben Wilhelm I. als Gründer des neuen deutschen Reiches auf den Tafeln der Geschichte stehen! Wie freuten wir uns alle, daß die Gnade Gottes, die am 13. Juli 1874 ihn nochmals vor Mörderhand bewahrte, uns diesen Mann bis in das Greisenalter hinein frisch und arbeitskräftig erhielt, wie fest glaubten wir alle, daß er bis zu seinem letzten Athemzuge das Staatsruder mit erprobter Meisterhand lenken werde! Und heute! Und jetzt! Der alte, große Kaiser und sein einziger Sohn sind todt! Todt sind die Paladine, die den Kaiserthron umgaben, und vor wenigen Tagen trugen wir den „großen Schweiger" zu Grabe! „Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundener Pracht ...." Fern vom Throne, fern von der Stätte seines gewaltigen Wirkens, einsam im Sachsenwalde, weilt der größte Mann unserer Zeit, der größte Sohn, den die deutsche Erde gezeugt hat! Am Himmel von Europa ziehen sich schwere Wolken zusammen; der sie zwanzig Jahre hindurch zu bannen gewußt hat, in den nahenden, schicksalsschwangeren Stunden wird seine Hilfe von entscheidender Stelle nicht gesucht, sein Rath nicht begehrt werden!

Fünfundzwanzig Jahre sind dahin gegangen, seit Gottes Gnade den Grafen Bismarck aus Mörderhand errettet hat! Was er in diesem Vierteljahrhundert geleistet und geschaffen hat, ist ein Tagewerk, das seines Gleichen in einem Menschenleben nicht findet. Wenn er denn durchaus zur Ruhe und Thatenlosigkeit verurtheilt sein soll, er darf es wenigstens mit Stolz und zufriedenem Sinn. Wahrlich! auf Bismarck passen Schillers herrliche Worte:

„Denn wer den Besten seiner Zeit genug
Gethan, der hat gelebt für alle Zeiten!"

Um den Ursprung deutlich zu markiren, setzt das Hamburger Blatt in einer Note hinzu:

„Dieser Artikel war für die gestrige Morgenausgabe — 7. Mai — bestimmt; leider ist er **verspätet eingetroffen**, so daß wir ihn erst heute mittheilen können. — Redaction der „Hamb. Nachr."

Von wo er „verspätet eingetroffen" ist, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

* **[Der Postdampfer „Reichstag"]** fährt, einer Meldung des „B. Tagebl." zufolge heute von Zanzibar, mit voller Fracht und von Passagieren vollbesetzt, zurück.

Weimar, 8. Mai. Die heute tagende **Goethe-Versammlung** war stark besucht. Derselben wohnte der frühere Minister v. Goßler als correspondirendes Mitglied bei. Den Festvortrag hielt Valentin über Faust. Suphan erstattete Bericht über aufgefundene Goethebriefe betreffend die Theaterleitung. Die Briefe werden publicirt im sechsten Bande der Goethe-Publicationen. Gestern fand ein Festmahl im Schlosse statt. Der Großherzog wohnte auch der Festvorstellung im Theater bei, bei welcher ein Epilog von Wildenbruch gesprochen wurde.

Köln, 8. Mai. Wie die „Kölnische Zeitung" mittheilt, ist die jüngst verbreitete Meldung, der **rheinisch-westfälische Roheisenverband** habe in Folge der Vorgänge am Siegener Montanmarkte unter der Hand Preisermäßigungen zugestanden, völlig unbegründet. Vielmehr sind bei der jetzigen Lage des Kohlenmarktes auch in Zukunft keine Preisermäßigungen zu erwarten. — Wie dasselbe Blatt ferner aus Geisweid meldet, fand dort vorgestern eine Versammlung der Inhaber der dortigen **Feinblechwalzwerke** statt, welche die **Gründung eines Verbandes** behufs Vereinigung der schlesischen, niederrheinisch-märkischen, Siegener und süddeutschen Feinblechwerke beschloß. Dem Vernehmen nach treten die Ausschüsse einzelner dieser Gruppen zum Zwecke der Verhandlungen darüber anfangs nächster Woche zusammen.

München, 8. Mai. Der **König von Italien** hat durch den Gesandten Cova der Regierung sein Beileid über den Tod des Historikers **Gregorovius** aussprechen lassen. Der Prinzregent erwiderte durch tiefempfundenen Dank.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Mai. Im **Abgeordnetenhause** wurde heute von dem Präsidenten Smolka der Dringlichkeitsantrag gestellt, welcher den **Wegfall der Adresse** und die Entsendung einer Deputation, um dem Kaiser den Dank für die Thronrede auszusprechen, bezweckt. Derselbe wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. — Vicepräsident Chlumecky brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches das gesammte Haus dreimal wiederholte. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Serbien.

Belgrad, 8. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Kriegsministers bezüglich der **Waffenübungen der Infanterie**. Hiernach beginnen die Uebungen des ersten Aufgebots Mitte Juni, die des zweiten Mitte Juli. Sämmtliche subalternen und Reserveoffiziere sind zur Dienstleistung bei den stehenden Cadres zum 13. Mai einberufen.

— Dem „Odjek" zufolge wurden heute 5000 Actien der serbischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft subscribirt. Die Subscription wird heute geschlossen.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. Die **Beisetzung** der Leiche des **Großfürsten Nikolaus** fand heute in der Peter-Pauls-Kathedrale statt. Die Leiche war auf prachtvollem Katafalk, von zahlreichen Orden, Wappen und Kränzen umgeben, aufgebahrt. Gegen 11 Uhr versammelten sich der Kaiser, die Kaiserin, die übrigen Mitglieder des Herrscherhauses, die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten und andere Leidtragende in der Kathedrale. Nachdem das feierliche Todtenamt celebrirt war, wurde die Leiche vom Kaiser und den Großfürsten zum Grabe getragen und unter Salven in die Erde versenkt. — Wie die „Nowoje Wremja" mittheilt, legte auch eine bulgarische Abordnung am Sarge des Großfürsten Nikolaus einen Kranz nieder, der die Inschrift trug: „Dem erlauchten Obercommandanten der Armee während des Krieges zur Befreiung des Vaterlandes — von den dankbaren Bulgaren". (W. T.)

Amerika.

Newyork, 8. Mai. Die letzten Nachrichten aus **Costarica** besagen, in der Hauptstadt herrsche wieder Ruhe. (W. T.)

Coloniales.

* **Aus Kamerun** wird über London gemeldet, daß der deutsche Gouverneur mit einer starken **Expedition** den Fluß hinaufgefahren sei, um die Stämme im Innern, welche eine deutsche Karawane angegriffen und mehrere Kaufleute getödtet hätten, zu züchtigen. — Es handelt sich offenbar um die verunglückte Expedition des Dr. Zintgraff, in dessen Berichten bereits angekündigt war, daß er im Begriffe sei, eine Strafexpedition gegen die feindlichen Stämme im Innern auszurüsten.

Am 10. Mai: S.-A. 4.10, U. 7.44. **Danzig, 9. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 10.53.

Wetteraussichten für Sonntag, 10. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Heiter, warm; mäßiger Wind, lebhaft in den Küstengebieten. Strichweise Gewitter.

* **[Zugverspätung.]** In Folge eins Schadens an der Maschine erlitt der Berliner Nachtschnellzug heute eine Verspätung von 47 Minuten, so daß er den Anschluß in Dirschau nicht erreichte. Die Passagiere und die Postsachen des verspäteten Zuges trafen in Folge dessen erst um 9 Uhr 48 Minuten hier ein.

* **[Personen-Verkehrs-Beschränkungen.]** Wie schon hervorgehoben ist, wird vom 1. Juni ab auf der Strecke Danzig-Zoppot eine völlige Scheidung zwischen Fernverkehr und Lokalverkehr eintreten und es werden demgemäß mit sämmtlichen nach Pommern durchfahrenden Zügen nur Personen befördert, welche mit Billets über Zoppot hinaus versehen sind; mit den von Pommern kommenden Zügen werden nur Personen befördert, welche Billets nach den über Danzig Legethorbahnhof hinaus gelegenen Stationen gelöst haben. Aber auch auf der Strecke **Dirschau-Elbing** treten vom 1. Juni ab ähnliche Beschränkungen ein. So werden auf der Station **Dirschau** zur Mitfahrt mit dem Schnellzuge 1 (Tagesschnellzug von Berlin) nur diejenigen Reisenden zugelassen, welche Fahrkarten nach **Elbing und darüber hinaus** gelegenen Stationen gelöst haben. Die übrigen in Dirschau zugehenden bezw. mit dem Personenzuge 23 aus der Richtung von Danzig oder mit dem Personenzuge 87 aus der Richtung von Bromberg angekommenen Reisenden, welche nach Marienburg oder nach Stationen der Bahnstrecke Marienburg-Thorn bezw. Marienburg-Dt. Eylau fahren wollen, werden ab Dirschau nur mit dem Personenzuge 23 weiterbefördert. Auf der Station **Marienburg** werden zur Mitfahrt mit den Schnellzügen 2 und 4 (bei den Courierzügen nach Berlin) nur diejenigen Reisenden zugelassen, welche sich im Besitze von Fahrkarten nach den **über Dirschau hinaus** gelegenen Stationen der Richtung Dirschau-Konitz-Schneidemühl befinden. Die übrigen in Marienburg zugehenden, also namentlich alle in der Richtung nach Danzig und Bromberg fahrenden Reisenden finden mit den nach den Schnellzügen abfahrenden Personenzügen 14 bezw. 12 Beförderung.

* **[Zum Besuch von Ostseebädern]** werden von jetzt ab bis zum 30. September wieder Rückfahrkarten mit 45tägiger Giltigkeitsdauer ausgegeben: 1. nach **Zoppot** von Stargard i. P. über Cöslin; 2. nach **Zoppot oder Neufahrwasser** von Allenstein, Berlin (auf allen Stationen der Stadtbahn), Bromberg, Küstrin, Graudenz, Insterburg, Königsberg, Konitz, Landsberg a. W., Nakel, Schneidemühl, Thorn, Tilsit und Wehlau; 3. nach Elbing (für **Kahlberg**) von Berlin (wie bei 2.), Bromberg und Inowrazlaw; 4. nach **Colberg** von Bromberg, Konitz, Landsberg a. W., Nakel, Schneidemühl, Stargard i. P. und Thorn.

* **[Baupolizeiliche Verordnung für Theater, Versammlungslokale rc.]** Die schon erwähnten neuen und milderen Bestimmungen über die bauliche Anlage und innere Einrichtung von Theatern, Circusgebäuden und öffentlichen Versammlungslokalen sind nun durch eine mit Zustimmung des Bezirksraths erlassene Polizei-Verordnung des Regierungs-Präsidenten für den Regierungsbezirk Danzig in rechtsverbindlicher Form eingeführt.

* **[Volksbibliotheken.]** Die Benutzung der hiesigen drei Volksbibliotheken ist in fortwährendem Steigen begriffen. Die erste (an der großen Mühle) zählte im verflossenen Verwaltungsjahre 9100 Besucher, gegen 8200 im vorigen Jahre; von diesen wechselten durchschnittlich 110 Personen (gegen 100 im vorigen Jahre) ihre Bücher. Bei der zweiten (auf Langgarten) war die Frequenz besonders in den Wintermonaten oft so lebhaft, daß an einzelnen Bibliothektagen sämmtliche Bücher verausgabt werden mußten. — Ebenso erfreulich ist der Zuwachs der Benutzer der Bibliothek in Schidlitz; es sind dort an 74 Bibliothektagen 5651 Bücher an 2630 Leser ausgegeben worden. Eine solche Steigerung des Verkehrs stellt auch wesentlich erhöhte Ansprüche an die Verwaltung, da zunächst die zum Theil ganz zerlesenen Bücher durch neue Exemplare zu ersetzen und außerdem für die Vermehrung der auszuleihenden Bücher, ganz besonders in Schidlitz, welches nur nothdürftig bedacht war, Sorge zu tragen ist.

* **[Bau von Schießständen.]** Nach einer soeben ergangenen Verordnung sind zur Erhöhung der Sicherheit des Anzeigerpersonals die verdeckten Anzeigerdeckungen auf den Schulschießständen des Militärs ganz aus Mauerwerk herzustellen und mit einem Bretterabschluß nach der Schießbahn und dem Geschoßfang hin zu versehen.

* **[Personalien beim Militär.]** Thiele, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. ostpreuß. Nr. 4), commandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers beidem Landwehr-Bezirk Lötzen, ist, unter Stellung z. D. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem gedachten Landwehr-Bezirk ernannt; v. Kriegsheim, Hauptmann und Compagnie-Chef vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, in das Grenadier-Regiment König Friedrich II. versetzt.

* **[Personalien.]** Dem Pfarrer Aloys Zygmanowski zu Gorrenczyn ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Pokrzydowo im Kreise Strasburg verliehen, der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Rummel in Berent und der Amtsrichter Gräser in Pr. Holland tritt in den Ruhestand, der Gerichts-Assessor Voigt in Angerburg ist zum Amtsrichter in Hohenstein, der Gerichts-Assessor Rauschning in Insterburg zum Amtsrichter in Darkehmen ernannt worden.

* **[Unglücksfall.]** Bei dem Bau des neuen großen Deiches bei Gemlitz passirte am Mittwoch ein Unglücksfall. Ein Arbeiter aus dem Kreise Ortelsburg, der das Amt eines Schmierers bei der dortigen Feldeisenbahn versah, verlor sein Leben dadurch, daß er durch eigene Unvorsichtigkeit mit dem Kopf zwischen die Puffer kam.

* **[Das westpreußische Taubstummen-Kirchenfest]** in Marienburg findet in diesem Jahre am 7. Juni statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen aus der Provinz Westpreußen und in geselligem Zusammensein derselben. Unbemittelte Theilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach und von Marienburg eine Fahrkarte dritter Wagenklasse für den Militärfahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalte am Festtage in Marienburg von der Taubstummenanstalt freie Beköstigung und nöthigenfalls auch freies Nachtlager.

* **[Kirchenconcert.]** Herr Dr. Fuchs wird morgen Sonntag Vormittag zum ersten Male das Meisterwerk des Orgelbauers Terletzki in Elbing, die erste große pneumatische Orgel, welche unsere Provinz erhalten hat, in der Kirche zu St. Petri in einem geistlichen Concerte dem kunstsinnigen Publikum mit einer Anzahl klassischer Orgelstücke theils erhabenen, theils zarten Inhaltes vorführen. Er hat dazu eine hochgeschätzte Künstlerin gewonnen, welche drei Jahre hindurch am Brüsseler Conservatorium Violinstudien gemacht hat, sowie unseren oft bewährten Tenor Herrn F. Reutener und einen tüchtigen Männerchor (Danziger Sängerverein). Das Concert ist durch den besonderen Anlaß, der für die Geschichte des Orgelbaues hierselbst wichtig ist, wie durch das inhalt- und abwechselungsreiche Programm interessant und wird hoffentlich eine große Zahl von Freunden der Orgel und geistlicher Musik anlocken.

* **[Als gute Fußgänger]** erwiesen sich 4 junge Leute aus Danzig, welche am Himmelfahrtstage 5 Uhr Morgens von hier nach Dirschau abmarschirten und gegen 11 Uhr Vormittags dort zum Besuche von Bekannten eintrafen.

* **[Straßenraub.]** Gestern Nachmittag schlugen die jugendlichen Arbeiter Paul B., Carl K. und Carl Sch. einer Dame, welche auf einem Beischlage in der Frauengasse stand, ein Packet aus der Hand, wobei die Dame auch ihr Portemonnaie fallen ließ. Paul B. ergriff dasselbe und entlief damit, wurde jedoch festgehalten und verhaftet.

* **[Schöffengericht.]** Der Sattler Scheschonke aus Parpahren stellte auf Ansuchen des Arbeiters Michael Kaminski aus Parpahren eine amtliche Bescheinigung unter der Unterschrift und des Amtssiegels des Ortsvorstandes in Neuhof dahin aus, daß Kaminski abgebrannt sei und bei diesem Brande sein ganzes Hab und Gut verloren habe. Mildthätige Menschen wurden gebeten, diesen armen schuldlos verunglückten Manne an Geld und Sachen zu unterstützen. So ausgerüstet, durchzog Kaminski in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Schön aus Parpahren den Landkreis Danzig und es gelang denselben auf Grund dieses gefälschten Attestes, viele wohlthätige Menschen um Geld und Sachen zu betrügen. In Oliva wurden Kaminski und Schön von einem Gendarm abgefaßt, und sie gestanden demselben zu, daß alle Angaben in dem Atteste falsch seien und Scheschonke dasselbe fälschlich angefertigt habe. Kaminski wurde wegen Bettelns und Betruges zu 14 Tagen Haft und 4 Wochen Gefängniß, Schön wegen Bettelns zu 4 Wochen Haft und Scheschonke wegen Beihilfe zum Betruge zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

* **[Strafkammer.]** Ein Streit um eine Wiege hatte dem Arbeiter Dominik Trocka aus Kalisch eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung zugezogen, welche heute vor der Strafkammer verhandelt wurde. Der Angeklagte glaubte auf eine in dem Hause seiner Schwägerin Preska befindliche Wiege ein Anrecht zu haben und begab sich am 27. Dezember v. J. in die Wohnung seiner Schwägerin, um sich der Wiege mit Gewalt zu bemächtigen. Trotzdem ihm die Preska zurief, daß in der Wiege ihr Kind liege, stülpte Trocka die Wiege um und ging mit ihr davon. Durch den Sturz hat das 13 Tage alte Kind solche Verletzungen erlitten, daß es bald darauf starb. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß.

[Polizeibericht vom 9. Mai.] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 1 Maler, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose. — Gefunden: im Geschäft von Rudolphi, Langenmarkt 2, sind 1 schwarzer Regenschirm, 1 Packet schwarzer Tricothandschuhe zurückgeblieben; gegen Fundgeld abzuholen dortselbst.

Elbing, 9. Mai. (Privattelegramm.) Zu der Jubiläumsfeier des hiesigen Realgymnasiums sind heute die Herren Regierungspräsident v. Holwede und Provinzialschulrath, Geh. Rath Dr. Kruse aus Danzig hier eingetroffen.

Elbing, 8. Mai. Mittwoch Nachmittag ist das **Torpedodivisionsboot D 7** auf der Schichau'schen Werft vom Stapel gelaufen. Ein anderes Divisionsboot ist der Vollendung nahe. (A. Z.)

w. **Elbing**, 8. Mai. Zur 50jährigen **Jubelfeier des Realgymnasiums** bewegte sich heute um ½7 Uhr Abends ein langer **Festzug** unter rauschender Musik vom Realgymnasium zur städtischen Turnhalle, die in reichem Schmuck prangte. Hier wechselten Gesänge mit theatralischen Aufführungen der Schüler ab. Der 5. Akt aus „Prinz Friedrich von Homburg" von Kleist und das vaterländische Schauspiel „Am Kyffhäuser" von Thouret und Cebrian wurden in deutscher, zwei Scenen aus Molières „l'Avare" in französischer und Akt 2 Scene 2 aus Shakespeares „Hamlet" in englischer Sprache aufgeführt. Die feierliche Uebergabe des prächtigen Banners erfolgte durch den Primaner Arnold. Hr. Prof. Dr. Nagel, der stellvertretende

Director, übernahm es zu der Bestimmung, voran zu wehen zur Frömmigkeit, zur Kindesliebe, zum Streben nach rechter Geistesbildung, Wahrheit und Pflichttreue, zur Achtung vor den Gesetzen und zur Liebe für König und Vaterland. Das Wiedersehen der ehemaligen Schüler war überaus herzlich. Zu der Stiftung für unbemittelte Schüler der Anstalt flossen heute die Gaben so reichlich, daß nunmehr wenig an 5000 Mk. fehlt. Es sind Beiträge aus Potsdam, Berlin, München, Straßburg i. Els., Paris, London und selbst aus Tennessee in Nordamerika eingegangen. Die schöne Feier wird nur dadurch etwas getrübt, daß der bisherige Director Dr. Brunnemann den Festlichkeiten fern bleiben muß. Die Zahl der heute bereits reichlich erschienenen auswärtigen Gäste wird sich morgen noch bedeutend vermehren.

§ **Marienwerder**, 8. Mai. In Folge des Todes des Herrn Oberpräsidenten hat bekanntlich der Termin aufgehoben werden müssen, welcher zur Besichtigung der schweren Schäden in der **Münsterwalder Niederung** angesetzt war. Die interessirte Bevölkerung giebt sich indessen der sicher begründeten Hoffnung hin, daß die in Aussicht genommenen umfangreichen Erhebungen in kürzester Frist von Technikern im Verein mit höheren Verwaltungsbeamten werden vorgenommen werden. Inzwischen ist die Bewohnerschaft bemüht, die noch versandeten Ländereien noch so weit als möglich nutzbar zu machen. Diejenigen Besitzer, welche noch über einige Düngervorräthe verfügten, haben diese auf den weniger hart mitgenommenen Theil ihrer Grundstücke gebracht, und bereits vor acht Tagen sehen wir den Pflug seine Furchen durch die tiefen Sandmassen ziehen. Immerhin sind noch genug tiefe Auskolkungen und wüst daliegende Strecken vorhanden, um der Commission ein annähernd zutreffendes Bild von der verheerenden Gewalt des Stromes zu geben. — Aus Theilen der Kirchspiele Dt. Krone und Lebehnke ist ein **neues Kirchspiel** mit dem Sitze des Pfarrers in Rosenfelde gebildet worden. — Der Bau unserer **Schlachthausanlage** schreitet rüstig vorwärts; ein Theil der Gebäude befindet sich bereits unter Dach.

Gollub, 6. Mai. Vor einigen Wochen wurde berichtet, daß ein Schmuggler 3 Leute aus Polen, welche nach Amerika auswandern wollten, zur nächtlichen Zeit durch die Drewenz leitete, wobei **2 ertranken**. Jetzt sind die Leichen aufgefischt und auf russischer Seite ans Land gezogen. (Th. O. Z.)

? **Thorn**, 8. Mai. Da der Fiskus nicht gewillt ist, von dem Gelände der **Stadterweiterung** Parzellen zur Bebauung an Privatpersonen zu veräußern, behalten die Bauplätze der inneren Stadt fortgesetzt einen hohen Werth. Für einen Platz an der neuen Friedrichstraße, in unmittelbarer Nähe der Stadterweiterung, von 821 Quadratmetern, den die Stadt veräußern will, wurden 21 750 Mk. geboten. Das macht ca. 26½ Mk. pro Quadratmeter. Erzielt die Stadt beim Verkauf von Bauplätzen auf dem Stadtgrabenterrain einen annähernd guten Preis, so wird sie ein sehr gutes Geschäft, da für das Gelände 5 resp. 7½ Mk. pro Quadratmeter bezahlt worden sind.

Der frühere **Oberbürgermeister** unserer Stadt, Geh. Regierungsrath Körner ist gestern Vormittag in der 11. Stunde nach längerer Krankheit im 82. Lebensjahre verschieden. Am 1. Oktober 1841 trat Körner aus dem Justizdienst aus und wurde zum Bürgermeister später zum Oberbürgermeister von Thorn gewählt, welches Amt er 29 Jahre verwaltet hat.

M. Stolp, 8. Mai. Ein Ereigniß auf dem Gebiete der Musik liegt hinter uns. Der unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Gustav König stehende hiesige Gesangverein brachte gestern in der St. Marienkirche das Händel'sche Oratorium „Der Messias" zur Aufführung, die glanzvoll von Statten ging. Die Baßpartien sang Herr Johannes Rogorsch aus Berlin, die [illegible], die Altpartien Fräulein Hertha Brümer aus Berlin, eine hervorragende Coloratursängerin, die Sopranpartien Fräulein Thekla Kärger, Gesanglehrerin hierselbst und geschätzte Sängerin, und die Tenorpartien Herr Rechtsanwalt Ekwensky, während die Orgelbegleitung Fräulein Meta Krösch von hier, eine hochbegabte Schülerin des Professors Scharwenka, übernommen hatte. Das Orchester war aus unserem Husaren-Trompeter-Corps gebildet worden und leistete Vorzügliches. Dem talent- und energievollen Dirigenten Herrn König gebührt für die glanzvolle, überall gediegene Aufführung der lauteste Dank aller Freunde klassischer Musik.

⊙ **Von der russischen Grenze**, 7. Mai. In weiteren Kreisen dürfte es nur wenig bekannt sein, daß der Theeschmuggel an der russischen Grenze in sehr ausgedehntem Umfange betrieben wird. Die Waare gelangt in großen Posten an die Grenzstationen und wird von Unternehmern, die ihren Sitz in Rußland haben, in unseren Grenzdörfern abgelagert. Bei günstiger Gelegenheit findet dann die Beförderung über die Grenze statt, und zwar durch Träger, die meist von jener Seite stammen. Nicht selten gehen einige Rubel oder ein paar Liter Spiritus voraus und ebnen dem „Makaroniker" die unsichere Straße. Die Voraussetzung, daß man in Rußland echten Karawanenthee kauft, ist also unzutreffend, namentlich in den Grenzdistricten. Man ist in diesem Glauben dort gelegentlich Einkäufe macht, um sich etwas Außergewöhnliches zu leisten, bringt eine Theesorte mit, die ihren Weg durch deutsche Häfen genommen hat und nach Rußland hinübergeschmuggelt ist.

Jahresversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

II.

Muskau, 7. Mai.

Dem vorigen Bericht, der noch vor Beendigung der Versammlung abgesandt werden mußte, ist, da die Verhandlungen bald darauf geschlossen wurden, nicht viel mehr hinzuzufügen. Aus den Ausführungen des Herrn Abg. v. Schenckendorff über die Zukunft unserer Fortbildungsschule möchten wir noch die Mahnung hervorheben, unausgesetzt durch Wort und Schrift dahin zu wirken, daß der Gewerbeunternehmer, welcher männliche Arbeiter unter achtzehn Jahren in Arbeit nimmt, sich sowohl aus menschlichen als öffentlichen Interessen noch allgemeiner der Verpflichtung bewußt wird, hier nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Erzieher zu sein. Die in den kleineren und mittleren deutschen Staaten mit den obligatorischen Fortbildungsschulen erzielten Resultate erkennt Redner an, stellt die Forderung derselben auch in Preußen als Ziel hin, meint indessen, es müsse verfrüht erscheinen, sie schon heute allgemein zu verlangen. An der Debatte über diesen Gegenstand betheiligte sich ziemlich lebhaft auch Graf Arnim. Die Anregungen, welche die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hier gegeben habe, hätten den vollen Beifall des Redners; er sei auch ein Freund der Fortbildungsschule, deren Bedeutung er voll und ganz anerkenne. Ihm sei die sociale Frage größtentheils eine Jugenderziehungs-Frage. Abg. Pachnicke bedauerte lebhaft den Beschluß des Reichstages vom 5. d. M., an welchem namentlich die conservative Partei mitgewirkt habe. Derselbe sei ein schwerer Schlag gegen die Fortbildungsschule, weil namentlich die freiwillige Fortbildungsschule den Sonntag für die Unterrichtsertheilung nicht entbehren könne, der ihr nun aber durch jenen Beschluß verschränkt werden solle. Auch mehrere Lehrer sprachen sich dahin aus, daß namentlich der Sonntag Vormittag für die Unterrichtsertheilung sehr wichtig sei. Das Resultat der Abstimmung über die bei der Verhandlung dieses Gegenstandes gestellten Anträge ist schon mitgetheilt.

Auf der Tagesordnung standen nun noch Verhandlungen über die Zersplitterung des Vereinswesens ꝛc., doch mußten dieselben wegen vorgerückter Zeit für diesmal abgesetzt werden. Der Vorsitzende, Hr. Rickert, welcher demnächst mit einem kurzen Schlußwort die Verhandlungen beendigte, machte noch die Mittheilung, daß in Berlin eine **Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen** eingerichtet werden solle, zu der auch die Gesellschaft einen größeren Beitrag leisten wolle.

Vermischte Nachrichten.

* **[Tunnel durch die Pyrenäen.]** Der oberste Kriegsrath in Madrid hat nach langen Berathungen dem Gesuch einer Actiengesellschaft, die Pyrenäen durchstechen zu dürfen, die Genehmigung ertheilt. Der neue Tunnel — der erste größere in den Pyrenäen — wird eine neue Verbindung zwischen Frankreich und Spanien in der Weise herbeiführen, daß die Eisenbahnlinie Pau-Oléron durch die genannte Durchbohrung der Mittel-Pyrenäen an die Linie Huesca-Canfranc angeschlossen wird. Dadurch wird ein dritter Schienenstrang die iberische Halbinsel an Frankreich und damit an den Continent anschließen, da bisher nur die Küstenbahnen Bayonne-St. Sebastian im Norden und Perpignan-Figueras im Süden diese Verbindung vermitteln. Der Tunnel ist in einer Gesammtlänge von 7780 Metern projectirt, wovon 4770 Meter auf spanischem Gebiet liegen. Der auf letzteres mündende Ausgang soll durch Sperrforts gedeckt werden, deren Inangriffnahme gleichzeitig mit der des Tunnels stattfinden wird.

Newyork, 7. Mai. Der durch die **Feuersbrunst** von gestern früh in Long Island-City angerichtete Schaden soll ungefähr eine halbe Million Dollars betragen.

Schiffs-Nachrichten.

ß. **Pillau**, 8. Mai. Der englische Dampfer „**Horsley**", mit Kohlen von England für Storrer und Scott, ist gestern Abend bei der Einfahrt, gleich zu Anfang der Moolen auf Grund gerathen. Den vereinten Bemühungen der Dampfer „**Roland**" und „**Box**" ist es nicht gelungen, den Dampfer flott zu machen. Derselbe leichtert jetzt und wird wohl noch im Laufe des heutigen Tages abgebracht werden.

Hamburg, 8. Mai. Der hiesige Postdampfer „**Gellert**" ist, von Hamburg kommend, heute Morgen in Newyork, der Hamburger Dampfer „**Ascania**", gleichfalls von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Bremen, 7. Mai. Der Bremer Dampfer „**Karlsruhe**" ist von Bremen gestern in Baltimore eingetroffen. Der Dampfer „**Amerika**" ist von Bremen gestern in Bahia eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) **Der Reichstag hat heute das Zuckersteuergesetz mit 160 gegen 130 Stimmen angenommen.**

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) Im **Reichstage** wurde heute der Nachtragsetat erledigt. Bei dem **Reichstagsbau** brachte Prinz Carolath eine Resolution ein, welche die Herstellung der großen Halle in echtem Material verlangt. Darüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Der Präsident v. Levetzow sah in der Annahme der Resolution eine Mißbilligung der Commission und bemerkte, er würde sich dann an derselben fernerhin nicht betheiligen. (Bewegung.) Prinz Carolath zog darauf unter Verwahrung gegen diese Auslegung seine Resolution zurück. Abg. Goldschmidt (freis.) nahm die letztere wieder auf, sie wurde jedoch gegen die Majorität der Freisinnigen, Nationalliberalen und Socialdemokraten abgelehnt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
Mai	233,00	234,50	Ung. 4% Grd.	90,60	90,20
Sept-Oktbr	207,50	208,50	2. Orient.-A.	74,50	74,00
Roggen			4% russ. A. 80	96,80	96,00
Mai	196,50	199,00	Lombarden	54,70	54,50
Sept-Oktbr	177,50	179,75	Franzosen ..	115,20	114,20
Petroleum			Cred.-Actien	163,50	161,60
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	188,80	188,50
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	153,00	152,90
Rüböl			Laurahütte.	125,50	124,50
Mai	59,90	60,90	Oestr. Noten	173,45	173,20
Sept.-Okt.	61,00	62,10	Russ. Noten	241,00	239,80
Spiritus			Warsch. kurz	240,70	239,50
Mai ...	51,90	51,80	London kurz	20,45	20,435
Juni-Juli	52,20	52,10	London lang	20,28	20,28
4% Reichs-A.	106,00	105,80	Russische 5%		
3½% do.	99,00	99,00	SW.-B. g. A.	89,30	88,80
3% do.	85,10	85,10	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,50	Bank	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	148,00	148,00
3% do.	85,00	85,10	do. Prior.	133,00	133,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,20	112,20
Pfandbr. .	96,60	96,20	do. S.-A.	72,80	72,60
do. neue ..	96,60	96,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,30	56,60	Stamm.-A.	92,50	91,50
5% do. Rente	92,50	92,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,20	86,30	Trk. 5% A.-A	89,00	88,25

Fondsbörse: fest.

Newyork, 8. Mai. **Wechsel** auf London 4,84½. — **Rother Weizen** loco 1,13⅝, per Mai 1,11⅜, per Juni 1,09, per Juli 1,07. — **Mehl** loco 4,60. — **Mais** per Novbr. 0,68½. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Mai.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	168—242 M bez.
hochbunt	126—134℔	195—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—240 M Br.	
bunt	126—132℔	192—238 M Br.	
roth	126—134℔	188—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	180—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 183 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 181 M Gd., per Mai-Juni transit 181 M Br., 180 M Gd., per Juni-Juli transit 181 M bez. u. Br., per Juli-Aug. transit 178 M Br., 177 M Gd., per Sept.-Oktober transit 162 M Br., 161 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 161 M Br., 160 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 144—145 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 196 M, unterpoln. 145 M, transit 145 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 197 M Br., transit 142 M Gd., per September-Oktober inländ. 168 M Br., 167 M Gd., transit 135 M bez. u. Br., per Oktbr.-Novbr. transit 134 M Br., 133 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107℔ 127½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 129 M, weiße Futter- transit 125—127 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 93—100 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 212 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,90—4,92½ M bez.

Spiritus per 10 000% Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirt 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: O.

Weizen war bei sehr kleinem Verkehr ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen weiß 129℔ 242 M, Sommer- 124/5℔ 238 M, für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 117℔ 168 M, bunt 123℔ 181 M per Tonne. Termine: Mai transit 181 M Gd., Mai-Juni transit 181 Br., 180 M Gd., Juni-Juli transit 181 M bez., Juli-August transit 178 M Br., 177 M Gd., September-Oktober transit 162 M Br., 161 M Gd., Okt.-Novbr. transit 161 M Br., 160 M Geld. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 183 M

Roggen unverändert. Bezahl ist poln. zum Transit 120℔ 144 M, vom Speicher 122/3℔ 145 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländisch 197 M Br., transit 142 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 168 M Br., 167 M Gd., transit 135 M bez. und Br., Okt.-Novbr. transit 134 M Br., 133 M Gd. Regulirungspreis inländischer 196 M, unterpoln. 145 M, transit 145 M

Gerste ist gehandelt poln. zum Transit 107℔ 127½ M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 129 M, Futter- 125, 127 M Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 95 M, feine 100 M, bunt 93 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 135, 136 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 122 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 212 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 33 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,90, 4,92½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirter loco 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd.

Danzig, 9. Mai.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Das Wetter war veränderlich, theils heiter, theils trübe mit häufigen starken Winden bei meist kühler, zuletzt etwas wärmerer Temperatur. — Die dieswöchentlichen Zufuhren waren die geringfügigsten im laufenden Jahre. Diejenigen per Bahn betrugen 149 gegen 228 Waggons in voriger Woche. Vom Inlande kamen nur 6 und von Polen und Rußland 143 Wagen. Beladen waren 88 mit Getreide, 21 mit Oelsaaten und 40 mit Kleie. Auf dem Wasserwege passirten bei Plehnendorf stromab 385 Tonnen Getreide, überwiegend aus Weizen bestehend. — Die Baisse von Weizen hat während der letzten Woche weitere Fortschritte gemacht. In Newyork belief sich dieselbe für alle Sichten auf ca. 5 Cents, so daß dieser Markt mit Loco-Waare seit dem höchsten Stande im vorigen Monat ca. 17 Cents niedriger ist. Mehl wich seit 8 Tagen nur von 4,65 auf 4,60 Doll. Die sichtbaren Vorräthe in Amrika haben sich verringert und bestanden aus 21 063 000 Bushels Weizen gegen 22 344 000 in voriger Woche und 23 457 000 vor einem Jahre. — In England blieb die Tendenz ebenfalls rückgängig, und wurden einheimische wie fremde Weizen 1½—2 Sh. billiger notirt, während schwimmendes Getreide gedrückt und ohne Käufer war. Eine entsprechend flaue Haltung bekundeten unsere anderen ausländischen Absatzgebiete. Berlin schließt mit Weizen per Mai 6½ M, per Herbst 2½ M niedriger. Der hiesige Markt hat sich bei dem schwachen Angebot der allgemeinen Stimmung nur widerstrebend angeschlossen, und sind die Preise von Transitweizen etwa 3 M billiger, während inländische Waare, wenn auch matt, doch in dem Preisstande als ziemlich unverändert zu bezeichnen ist. Hauptkäufer waren die hiesigen Mühlen, die mehrere Kahnladungen Transitweizen nahmen, und auch für den Consum in der Provinz wurden einige Ankäufe bewirkt. Zu Exportzwecken dagegen war wegen unserer verhältnißmäßig hohen Preise gar kein Begehr. Auf Lieferung ist Transitweizen per Mai 3 M, für die Sommertermine ca. 2 M und für Herbstsichten 7—8 M billiger. — Bezahlt wurde: Inländisch hellbunt 122—128℔ 225—236 M, hochbunt 126/7℔ 238 M, weiß 127—132/3℔ 238—246 M, Sommer- 124—129/30℔ 239—240 M, polnisch zum Transit bunt 111/2—121/2℔ 174—180 M, gutbunt 124/5 bis 127/8℔ 184—186 M, hellbunt 124℔ 182—184 M, weiß 124℔ 187 M, russisch zum Transit roth 117—120/1℔ 172—175 M, roth milde 124/5—132℔ 180—192 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, zum Transit 186—183 M Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 184 M bez., zuletzt 182 M Gd., per Mai-Juni 183 M Br., 182 M Gd., schließt 181 M Br., 180 M Gd., per Juni-Juli 183 M Br., 182 M Gd., schließt 181 M Br., 180 M Gd., per Juli-August 179 M Br., 178 M Gd., schließt 178 M Br., 177 M Gd., per Septbr.-Oktober 169 M bez., schließt 163 M Br., 162 M Gd., per Oktober-November 168 M bez., schließt 162 M Br., 161 M Gd.

Roggen blieb fast ganz ohne Angebot und war wiederum stark begehrt und weiter steigend. Inländische Waare ist 4 M, transit 3 M höher zu notiren. Auf Frühjahrstermine bedang inländischer Roggen 6—7 M, Transit 5—6 M mehr, während Herbst-Lieferung fast unverändert schließt. Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 121℔ 195 M Regulirungspreis inländisch 192—196 M, unterpolnisch 142—145 M, Transit 140—145 M Auf Lieferung per Mai inländ. 190 M Gd., zuletzt 196½ M bez., zum Transit 141 M Gd., zuletzt 145 M bez., per Mai-Juni inländ. 190 M Gd., zuletzt 197 M Br., zum Transit 141 M Gd., zuletzt 146 M Br., per Sept.-Okt. inländisch 170 M bez., zuletzt 169 M bez., zum Transit 136½ M Br., 135½ M Gd., zuletzt 135 M bez., per Oktober-Novbr. zum Transit 136 M Br., 135 M Gd., schließt 134½ M Br., 133½ M Gd. — **Gerste** ganz ohne Handel; es gelangte nichts zur Notiz. — **Hafer** ebenfalls ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 134 M, Futter- 126—128 M — **Wicken** polnische zum Transit 90—100 M — **Pferdebohnen** inländische 152 M, polnische zum Transit 134—136 M — **Rübsen** zum Transit russischer Sommer- 212—215 M, schimmelig 204 M — **Raps** russischer zum Transit schimmelig 205 M — **Rettigsaat** russisch zum Transit 190 M — **Heddrich** russisch zum Transit 125 M — **Dotter** inländ. 190 M — **Kleesaaten** roth 33—41 M per 50 Kilo. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,90—5,10 M, mittel 4,80 bis 4,85 M, feine 4,87½—5,07½ M per 50 Kilo.

Spiritus schwach angeboten und auch wenig gefragt, schließt ¼ M theurer. Zu notiren ist: Contingentirter loco 68½—68¾ M Gd., per Mai 68½—68¾ M Gd., nicht contingentirter loco 48½—48¾ M bez., per Mai 48½—48¾ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 123℔ 180, 128℔ 187, a. d. Wasser 125℔ 187 M, bunter russ. 103℔ 145, 122℔ 177 M, gelber russ. 117℔ 165 M, 118℔ 166 M, 119℔ bes 156, 121℔ 170, 123 und 124℔ 172, 125℔ 172, 173, mit Roggen 170, 171, 126℔ 171, 174, 127℔ 173, 128℔ 173, 174, 175, 129℔ 173 M, rother 130℔ 228 M — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 118/9℔ 192 M per 120℔, russ. 121℔ 144 M per 120℔ — **Gerste** per 1000 Kgr. große 156,50 M — **Hafer** per 1000 Kgr. 168, russ. 11 M, am 6. 155 M — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 130, a. d. Wasser 131, 135, schimmlig 126,50 M, grüne 170 M — **Bohnen** per 1000 Kgr. 148,50, 152 M — **Wicken** per 1000 Kgr. russ. 106, a. d. Wasser 100, 104, 106 M — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. a. d. Wasser 210 M — **Weizenkleie** zum Seeexport per 1000 Kgr. russ. grobe 98, mittel 92, 94, mit Kluten 88 M — **Roggenkleie** zum Seeexport russ. 104, 106,50 M — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70 M Gd., nicht contingentirt 50,40 M Gd., per Mai nicht contingentirt 40¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50¼ M Gd., per Juni nicht contingentirt 50½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 230—235, per Mai 234,00, per September-Oktober 207,00. — **Roggen** matt, loco 190—200, per Mai 200,00, per September-Oktober 178,00. — Pommerscher **Hafer** loco 169—170. — **Rüböl** unverändert, per Mai 61,20, per September-Oktober 62,50. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 51,20, per Mai mit 70 M Consumsteuer 51,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,60. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 8. Mai. **Weizen** loco 223—236 M, per Mai 235,50—234 M, per Mai-Juni 230,50—229,75—230 M, per Juni-Juli 230,50—229,75 M, per Juli-August 221,50—220 M, per Septbr.-Oktober 208—207,75—209—208,50 M — **Roggen** loco 189—203 M, guter inländ. 202—203 M a. B., per Mai 199—200—199 M, per Mai-Juni 196,50—197—196,25 M, per Juni-Juli 194,50—195—194,50 M, per Juli-August 187,25—187,75—187 M, per Sept.-Oktober 180—181—179,75 M — **Hafer** loco 169—186 M, ost- und westpreußischer 171—176 M, pommerscher und uckermärker 172—177 M, schlesischer 172—177 M, fein schlesischer 178—182 M ab Bahn, per Mai 170—170,75—170,50 M, per Mai-Juni 168—167,75—168 M, per Juni-Juli 167,50—166,50 M, per Juli-August 157 bis 156 M, per Septbr.-Oktober 143,25—148—148,25—147,50 M — **Mais** loco 162—175 M, per Mai-Juni 147,50—148 M, per Juni-Juli 146,50—147 M, per Septbr.-Oktober 145,50 M — **Gerste** loco 156—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** 24,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50 bis 29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 27,50—26,25 M, ff. Marken 29,50 M, per Mai 27,40—27,50—27,40 M, per Mai-Juni 27,10—27,20—27,10 M, per Juni-Juli 26,75—26,90—25,80 M, per Juli-August 25,75—25,85—25,75 M, per Septbr.-Oktober 24,65—24,75—24,70 M — **Petroleum** loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23,2 M, per Oktober-Novbr. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,0 M, per Mai 61,6—60,9 M, per Mai-Juni 61,4—60,8 M, per Septbr.-Oktober 62,7—62,1 M, per Nov.-Dez. 63,8—62,8 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 52,2 M, per Mai 51,5—51,8 M, per Mai-Juni 51,4 bis 51,8 M, per Juni-Juli 51,7—52,1 M, per Juli-August 52,1—52,4 M, per August-Septbr. 52,1—52,4 bis 52,4 M, per Septbr.-Oktober 48,5—48,8 M, per Oktober-November 45,4—45,6 M, per Novbr.-Dezbr 44,3—44,5 M

Magdeburg, 8. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,10, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,65. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,35 bez., 13,37½ Br., per Juni 13,45 bez., 13,50 Br., per Juli 13,52½ bez., per August 13,57½ bez., 13,60 Br. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 100 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 8. Mai. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,25 M Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 1,90 M.

Raffinirter Zucker. Bei unveränderten Preisen verkehrte der Markt auch in dieser Woche wieder in sehr ruhiger Haltung und sind nur wenige Umsätze aus erster Hand bekannt geworden. — Rohzucker. Der Grundton an unserem Rohzuckermarkt war im Laufe des letzten Berichtsabschnittes gegen den der Vorwoche unverändert, nämlich ununterbrochen ruhig, an einzelnen Tagen sogar ausgesprochen matt. Das Angebot blieb mäßig, trotzdem konnten sich die Preise nicht vollständig behaupten, sondern gaben für 92er um 10—20 Pf., für 88er um 20 Pf. und für Nachproducte um 15 Pf. nach. Der Export betheiligte sich in Folge der schwächeren Auslandsberichte nur unbedeutend am Einkauf, dagegen erschienen wieder einige Raffinerien am Markte, die bei den niedrigeren Preisen auf Deckung ihres augenblicklichen Bedarfs bedacht waren. Umgesetzt wurden ca. 100 000 Ctr.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. frei an Bord Hamburg, Mai 13,35 M bez., 13,37½ M Br., 13,32½ M Gd., Juni 13,45 M bez., 13,50 M Br., 13,45 M Gd., Juli 13,52½ M bez., August 13,57½ M bez., 13,60 M Br., 13,57½ M Gd., Septbr. 13,40 M Br., 13,30 M Gd., Oktober 12,55 M Br., 12,50 M Gd., Oktober-Dezbr. 12,50 M Br., 12,40 M Gd., Novbr.-Dezbr. 12,40 M Br., 12,35 M Gd. Tendenz: Stetig.

Granulirter Zucker. Frei an Bord Hamburg. Tendenz: Geschäftslos.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 8. Mai. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum kleinen Markt waren aufgetrieben 205 Rinder, 1045 Schweine, 928 Kälber, 1662 Hammel. Bei **Rindern** fand nur ganz geringfügiger Umsatz statt. **Schweine** wurden bei langsamem Handel ausverkauft. 1. Qualität 43—44, 2. Qualität 40 bis 42, 3. Qualität 35—39 M per 100 ℔ mit 20 ℔ Tara. Das **Kälbergeschäft** gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 53—60, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45—52, 3. Qualität 36—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. **Hammel** wurden nicht gehandelt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Mai. Wind: O.

Gesegelt: Ulfasa (SD.), Brobeck, Stockholm, Getreide.

9. Mai. Wind: O.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Möller, Tiegenhof, 68 T. Melasse, Wanfried, Danzig. — J. Hinze, Montwy, 118 T., — A. Hinze, Montwy, 107 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser. — Grabahn, Königsberg, 60 T. Roggenkleie, Bartels u. Co. Danzig.

Meteorologische Depesche vom 9. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	762	NO	4	wolkenlos	10	
Aberdeen	764	NNO	2	halb bed.	9	
Christiansund	765	WNW	1	heiter	9	
Kopenhagen	758	ONO	4	bedeckt	8	
Stockholm	767	ONO	2	wolkenlos	10	
Haparanda	763	S	2	halb bed.	2	
Petersburg	770	SO	1	wolkenlos	2	
Moskau	766	N	1	bedeckt	2	
CorkQueenstown	759	NNW	5	heiter	11	
Cherbourg	753	O	3	halb bed.	10	
Helder	754	NO	2	Nebel	9	
Sylt	755	O	4	bedeckt	9	1)
Hamburg	753	NO	2	Nebel	11	
Swinemünde	755	O	3	wolkig	13	2)
Neufahrwasser	758	SO	2	bedeckt	10	3)
Memel	762	OSO	4	halb bed.	14	
Paris	752	NO	1	Regen	11	
Münster	752	N	4	Regen	11	
Karlsruhe	750	NO	1	bedeckt	13	
Wiesbaden	750	still	—	bedeckt	13	
München	751	O	4	bedeckt	13	
Chemnitz	751	O	1	wolkig	16	
Berlin	752	OSO	3	wolkig	16	4)
Wien	752	SO	2	bedeckt	16	
Breslau	754	OSO	3	wolkig	17	
Ile d'Aix	748	OSO	3	halb bed.	10	
Nizza	749	ONO	2	halb bed.	13	
Triest	752	still	—	bedeckt	17	

1) Nachts Regen. 2) Nachmittags Regen. 3) Nachts Regen. 4) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines umfangreichen Hochdruckgebietes im Norden und Osten und einer flachen Depression im Südwesten wehen in Deutschland schwache östliche bis nordöstliche Winde bei trüber Witterung und vielfachen Regenfällen. Ueber den brittischen Inseln hat bei aufklarendem Wetter der Luftdruck stark zugenommen so daß hier die Ausbildung eines Hochdruckgebietes erwartet werden kann. Die Temperatur ist in Deutschland fast allenthalben gestiegen und hat daselbst meist den Durchschnittswerth überschritten, in Breslau sogar um 7 Grad. Grüneberg und Krakau hatten gestern Gewitter. In Deutschland ist seit gestern fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	757,1	+17,8	SSW. mäßig; bedeckt.
9	8	758,1	+10,9	SSO mäßig; regnerisch.
0	12	758,4	+11,5	O. mäßig; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Essen, 1. Mai. Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank. Die Jahresrechnung pro 1890 ergiebt einen Gewinn von 182 019 M. Dem Kapital-Reservefonds sind 37 707,20 M und dem Relicten- und Pensions-Unterstützungsfonds 5000 M überwiesen, 108 000 M als Dividende von 54 M auf die Actie (= 9% der Einzahlung) gezahlt und die nach Entrichtung der statut- und vertragsmäßigen Gewinnantheile verbleibenden 11 171,79 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Der Kapital-Reservefonds stellt sich auf 541 275 M Das am Jahresschlusse in Kraft befindliche Versicherungs-Kapital beträgt nunmehr 1 201 834 262 M, die Prämien-Einnahme einschließlich der Document-Gebühren 2 134 318,67 M. Brandschäden waren 2358 zu erledigen; gezahlt sind abzüglich des Ersatzes und der Rückversicherung 616 511,18 Mark und reservirt 93 000 M.

Durch die heute Nachmittag 5¾ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut (9102
Danzig, den 8. Mai 1891.
Ingenieur **Ernst Domansky** und Frau Helene geb. Bernicke.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an
R. Waßmannsdorff und Frau geb. **Lehmann.**
Berlin, den 7. Mai 1891.

Gestern Nachmittag 2 Uhr verstarb nach langen Leiden der Kaufmann

Hirsch Cohn,

im Alter von 72 Jahren.
Danzig, den 9. Mai 1891.
Die Beerdigung findet Montag, d. 11. d. M., Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Langgasse 49 aus statt. (9147

Gestern früh 7 Uhr verschied nach qualvollen langjährigen Leiden unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin, Fräulein

Johanna Hirschfeld,

in ihrem 41. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause, Altstädt. Graben Nr. 72 statt. (9097

Das Begräbniß der Frau

Maria Lederer

findet Montag, den 11., Nachm. 3 Uhr auf dem neuen St. Marien-Kirchhofe (Halbe Allee) statt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der diesjährigen Reparaturarbeiten in der Provinzial - Zwangserziehungsanstalt zu **Tempelburg** und zwar:
a. der Maurer- und Steinmetzarbeiten, veranschlagt auf zusammen 1300,90 M und
b. der Malerarbeiten, veranschlagt auf 345,14 M
soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden; hierzu habe ich einen Termin auf

Donnerstag, d. 14. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau Schwarzes Meer Nr. 16 anberaumt und ersuche qualificirte Unternehmer mir ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis dahin einzureichen.
Anschlag und Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden. (9089
Danzig, den 6. Mai 1891.
Breda,
Landes-Bauinspector.

Nach Bergen

(mit Durchfracht nach West-Norwegen)
ladet
S.|S. Fernanda.
E. Jörgensen.

Danzig—Grebin.

An Sonn- und Feiertagen fährt der Dampfer von Danzig statt um 3 um 9 Uhr Abends. (9099
E. Habermann.

Loose
zur Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M,
zur Int. Kunst - Ausstellung-Berlin a 1 M,
zur Elbinger Gewerblichen Ausstellung a 1 M in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Das Comtoir der General-Agentur der Kölnischen Unfall-Versicherungs - Actien - Gesellschaft zu Köln a. Rh. befindet sich vom 9. Mai cr. ab
Brodbänkengasse 36,
parterre. (9057
Wilhem Jacobi.

Mein Comtoir befindet sich vom 9. Mai cr. ab
Brodbänkengasse 36, part.
Wilhelm Jacobi.

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

An Sonn- u. Feiertagen bleibt mein Geschäft von 2 Uhr ab geschlossen. (9120
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Constantin Ziemssen's
Bücher-Novitäten-Leihanst.
Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden.
Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg.
Täglich frische
Spargel.

Türk. Pflaumen
à Pfd. 30 ₰,
in feinster Qualität empfiehlt
Max Janicki,
Häkerthor am Fischmarkt.

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung

nebst
Ausstellung landwirthschaftl. Maschinen, Geräthe und gewerblicher Producte
vom 21. bis 24. Mai
in Elbing.
Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr.

Neueste

Damen-Frühjahrsmäntel,
Damen-Regen- und Staubmäntel, ganz wasserdicht,
Damen-Jaquets,
Damen-Promenads,
Damen-Fichus,
Carriks,
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl,
zu billigsten, festen Preisen
Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (9100

„Cornilin" sicheres schmerz- und gefahrloses Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Warzen etc. etc. Preis per Schachtel **60 Pf.** (für 1 Jahr genügend). Man achte auf den Namen „Cornilin". Haupt-Depôt für Deutschland: **Fuchs & Möllendorf, Hamburg.** **Vorräthig in Apotheken.**
Bestandtheile auf jeder Schachtel angegeben.
In Danzig in der Elephanten-Apotheke.

Ostseebad Brösen.

Möbilirte Sommerwohnungen von 2—6 Zimmern, mit und ohne Küche, sowie einzelne Zimmer sind noch zu vermiethen. (8950
Hermann Kulling.

Rheinischen
Spargel,
täglich frisch, empfiehlt billigst
V. N. Fethke,
Hundegasse 119.

Schellmühler Spargel,
täglich frisch, in Danzig nur in den Niederlagen bei:
Herrn **Kutschke,** Delikateßwaarenhandlung, Langgasse 4. (8965
- **Ancke & Co.,** Weinhandlung, Hundeg. 127.
- **J. Froemert,** Blumenhandlung, I. Damm 17.
Schellmühl, den 8. Mai 1891.
Paul Genschow.

Zum Feste

halte mein wohl sortirtes Colonial- und Speicherwaaren-Lager zu billigsten Concurrenz-Preisen der geneigten Beachtung empfohlen.
ff. Tischbutter,
dreimal wöchentlich frisch, dieselbe einige Tage alt zu Backzwecken offerirt billigst (9083
Georg Metzing,
Langfuhr 59 am Markt.

Langgasse Nr. 1, 2. Etage, 1. Haus am Langgasser Thor.
Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c.
Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. (9110
Franziska Bluhm.

Schwämme!
Feinste Levantiner Damen-, Kinder- und Herren-Wasch- u. Badeschwämme,
schöne Formen u. Qualitäten empfiehlt (9076
W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.

Für nur 12 Mark
liefere ein elegantes modernes
Beinkleid
nach Maaß.
Joseph Hirschfeld,
Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt.

---

200 Centner
Dabersche Kartoffeln,
z. Pr. v. 2,50 M p. Ctr. verkäufl. in Johannisthal bei Kahlbude.

Vorzügliche alte Mosel- und Rheinweine in großer Auswahl, sowie täglich
frischen Maitrank,
von lieblichem Obermosel und frischen Kräutern offerirt billigst die Wein-Niederlage Langfuhr 59, am Markt. (9084

Alt - Kupfer,
Messing, Zink, Zinn, Blei 2c. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Vortheilhafter Kauf.
Beabsichtige mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft (Umsatz nur im Detail ca. M 42000) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 9130 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das Mühlengut Strauchmühle p. Oliva, mit ca. 80 Morgen Ackerland incl. 30 Morgen Wiesen, 3 Insthäusern, guten Gebäuden, Fischerei, soll bei geregelter Hypothek verkauft werden.
John Ludwig, Korkenmacherg. 3.

Ein alt renommirtes Kohlen- u. Brennholzgeschäft mit ausgedehnter Kundschaft ist umständehalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 10000 Mk. erforderlich. Reflectanten belieb. ihre Adressen unter Nr. 9079 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein altes kleines eisernes Geldspind wird zu kaufen gesucht.
Gefl. Adressen unter 9114 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eis. Geldschrank mit Flügelthüren und Stahlpanzertresor, sowie einthürige, offerirt billigst Kopf, Matzkauschegasse 10.

Ein Bauplatz, nicht unter 400 Qudrm., wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter Nr. 8881 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine gebrauchte oder neue **Kopfdrehbank** sucht zu kaufen
C. Kaspereit, Gumbinnen.

---

30 fette Schweine
sind zu verkaufen in Mahlkau.

Braune englische
Stute
ohne Abzeichen, 9 Jahre alt, 4 Zoll, gut geritten, gängig, Gewichtsträger, steht für den festen Preis von 1000 M zum Verkauf auf Dominium Kokoschken bei Stargard Westpreußen. (9091

Geld! Wer borgt einem Beamten mit festem Gehalt gegen Sicherheit und Zinsen 250 M. Abz. n. Uebereinkommen.
Gefl. Off. bitte unter Nr. 8997 an die Exp. d. Ztg. zu senden.

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (6586

Ein gebildeter Herr
wird als Gesellschafter resp. Reisebegleiter gesucht. Geeignete Persönlichkeiten bel. ihre Adr. unter Ang. ihrer Beding. u. 9095 in der Exped. dieser Ztg. niederzul.

Ich suche einen
Bureauvorsteher.
Wolfen,
Rechtsanwalt und Notar,
Bromberg. (9134

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen,

Dampf-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim,
stets auf Lager bei
Hodam & Ressler, Danzig.
Comtoir: Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix". (7059)
General-Agenten.
Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.
Am Sonntag fahren bei günstigem Wetter die Dampfer nach Bedarf.
Seebad und Kurort Westerplatte.
Möblirte Sommer-Wohnungen und einzelne Zimmer sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Groß, Westerplatte oder im unterzeichneten Bureau.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84. (9112

Tapeten.

Große Auswahl in allen Preislagen.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53, Ecke Beutlergasse.
Aeltere Muster im Preise ermäßigt!! (8494

Chemische Fabrik, Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphat aller Art,
fein gemahlene Thomasschlacke,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Stassfurter Kainit zu Original-Preisen,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger; ferner
Kali-Dünger-Gyps,
Ia. Chili-Salpeter.
Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 111. (6253

Grosse Nutzholz-Auction a. Legen Thor

an der Rothen Brücke auf dem Holzfelde Nr. 4/6.
Dienstag, den 12. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Kaufmanns Herrn **W. Weiß** an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

Ca.	150000	lfd. Fuß	1"	ficht. Dielen,	Die Dielen u. Bohlen sind a. gut. gesunden Rundhölzern geschnitten, vollständ. trocken u. parall. besäumt.
-	80000	-	1½	- -	
-	10000	-	2"	- Bohlen,	
-	10000	- -	3"	- -	

Ca. 1000 Stück 5/5" ficht. Sleeper, Kreuzhölzer.
Beträge bis 300 M werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufern, die größere Partien kaufen wollen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept, und haben sich dieselben vor dem Auctions-Termine mit mir wegen der Höhe des Credits zu verständigen. (8698
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Große Auction mit herrsch. Mobiliar

Hintergasse 16,
im großen Saale des Bildungsvereinshauses.
Dienstag, den 12. Mai, vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage der Frau Rittergutsbesitzer Wegner 2 große eichene Kleiderschränke, 1 do. 2-thür. Wäscheschrank (antik) Bildhauerarbeit, 1 eich. Speiseausziehtisch (Kreuzfuß, antik), 1 do. Sopha, 1 do. Münzenspind, diverse andere antike Gegenstände, ferner 6 Zimmer-Einrichtungen, moderne nußb. und mah. Möbel, als: 2 nußb. elegante Trumeauxspiegel Marmorstufe, **1 eleg. Cylinderbureau** (seltenes Stück), 1 Garnitur in grünem Plüsch, 2 nußb., 2 mah. 2-thür. Kleiderschränke, 2 nußb. elegante Vertikows, 1 überpolsterte Garnitur in rothbr. Seidenplüsch, 1 Speisetafel, Antoinette, (4 Einlag.), 12 nußb. Stühle, 1 Pianino (sehr guter Ton), 1 Notenetagere, 4 Sophatische, 2 nußb., 2 mah., 2 birk. Bettstelle mit Matratzen, 2 Roßhaarmatratzen, 3 diverse Sophaspiegel, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 12 mah. Victoriastühle, 1 Chaiselongue, 1 großer Salon-Plüschteppich, 2 größere Plüschteppiche, 2 Schlafsophas, 2 Plüschsophas, 1 Badeeinrichtung, 12 Wiener Stühle, 3 Kleiderständer, 2 Pfeilerspiegel, 3 Tische, 1 Nähtisch, 2 Wiener Sessel, 1 Sopha in Damast, 1 Kronleuchter, mehrere Oelgemälde, 2 große Kupferstiche, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 2 do. Nachttische, 2 Säulen mit Vasen, 1 Regulator mit Schlagwerk, 16 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 1 Bücherschrank, 1 Küchenglasschrank, 1 Nähmaschine, 1 Sorgstuhl mit Commoditätseinrichtung und 4 Satz Betten, sowie verschiedene andere Sachen, Porzellan und Glas pp.
öffentlich an den Meistbietenden a tout prix versteigern, wozu höflichst einlade.
Ich mache auf diese Auction besonders aufmerksam, da sämmtliche Sachen gut erhalten, auch wie oben gesagt, für jeden Preis verkauft werden.
Besichtigung ist nur am Auctionstage von 8 Uhr gestattet, weil sämmtliche Sachen erst am Montag Nachmittag ausgeladen und aufgestellt werden. (9085
Arbeitern ist der Zutritt während der Auction verboten.
A. Kuhr, Auctionator und Taxator.

Eine gut erhaltene **Plüsch-Garnitur,** Sopha, 2 Sessel zu verkaufen Zwirngasse Nr. 56 beim Tapezier. (9144

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen tüchtigen
jungen Mann
(Israel.) als Detail-Reisenden. Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
A. Walther,
Rudolstadt (Thür.)

Apotheker-Lehrling!
Ein junger Mann aus guter Familie wird für eine größere Apotheke als Lehrling gesucht.
Selbstgeschriebene Adr. unter 8966 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Lehrling,
der die Weinküferei erlernen will, kann sich melden, Weingroßhandlung
9072) **J. H. L. Brandt.**

Ein gebildeter junger Mann
mit guter Handschrift, der auch sämmtliche Gartenarbeit versteht, sucht Stellung. Eintritt sofort.
Adressen unt. 9105 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Comtoirist,
skandinavischer Correspondent, mit Buchführung vertraut, sucht Stellung sofort unt. bescheidenen Ansprüchen. Adressen unter 9115 in der Exped. d. Zeitung erb.

Zur Fabrikanlage
(geräuschlos, ohne Dampfbetrieb) wird eine größere Gelegenheit mit heizbaren Lichträumen und Hof zu miethen gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 9080 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot,
Südstraße 37, sind Wohnungen mit auch ohne Möbel, von 3—4 bis 7 Zimmern nebst allem Zubehör und schöner Aussicht nach dem Meere zu vermiethen.

Ein Laden
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, am Markt gelegen, ist von gleich oder 1. October huj. zu vermiethen. Näheres bei **Otto Rach,** Pr. Holland. (9092

Lagerkeller für Weine, Bier u. Destillationszwecken zu verm. Korkenmachergasse 2. (9116

Chambre garni erste Etage mit Pension, tag- und monatsweise. (8842
Jopengasse Nr. 24, parterre.

Versetzungshalber
ist Fleischergasse 60b per sofort oder später die 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, und 2 Zimmer in der 3. Etage, sowie Pferdestallung zu vermiethen. Besicht. 12—2 Uhr.

Eine herrschaftl. Wohnung zu vermieth. Lastadie Nr. 40 II. Besichtigungszeit 11—1. (8929

Brodbänkengasse 14 ist das bisher von Herrn **Rechtsanwalt Goldmann** benutzte Bureau, bestehend aus zwei großen Zimmern vom 1. October anderweitig zu vermiethen. (9141
Näheres daselbst part.

Hauptversammlung
Mittwoch, den 13. Mai 1891,
Abends 8½ Uhr,
Heilige Geistgasse Nr. 111.
Tagesordnung:
1. Aufnahme-Gesuch.
2. Bericht über die Rechnungs-Revision.
3. Bibliothek-Revision.
4. Jahresbericht.
Stenographischer Verein von 1857 (Stolze). (9111

Restaurant (9124
zur Schweizer-Halle
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll **A. Kerften.**

Münchener Bürger-Bräu.
Heute Abend
frische Krebssuppe,
Riesen-Krebse,
frische Morcheln,
junges Huhn.
Bertha Frank.

Ein Conditorgehilfe, der etwas Bäckerei versteht, kann von sofort oder zum 15. d. M. eintreten bei (9077
W. Korella, Tiegenhof.

Etablissement „Königshöh"
Heiligenbrunn.
Nachdem ich obiges Etablissement käuflich übernommen habe, und die baulichen Einrichtungen vollendet sind, erlaube ich mir meine werthgeschätzten Freunde und das hochgeehrte Publikum zum Besuche desselben ganz ergebenst einzuladen. Für vorzügliche Bewirthung ist bestens Sorge getragen, sowie zur Unterbringung von Equipagen und Reitpferden sind Auffahrt und gute Stallungen vorhanden. Die prächtige Aussicht nach der See, die geschützte Lage inmitten eines schönen Kiefernwaldes, und die gesunde Luft, sind bekannte Vorzüge des Etablissements.
Hochachtungsvoll
A. Hannemann.
NB. Sommerwohnungen sind zu vermiethen. (9108

Vergnügungs-Ort
Krampitz,
(Restaurant und Café).
Empfehle mein Local mit großem Garten, Kegelbahn, interessanter Bootfahrt, einem geehrten Publikum. Der Dampfer „Grebin" fährt Sonntags von Danzig, Mattenbuden (vis-a-vis der Reitergasse) um 9 Uhr Vorm. um 2, ½4 Uhr Nachm. Von Krampitz um 12 Uhr Vorm. und 3, 8 Uhr Abends. Bei Bedarf werden spätere Fahrten eingelegt. (8994
Otto Voll,
Restaurateur.

Spechts Etablissement.
(Heubude).
Sonntag, den 10. Mai 1891.
Großes Park-Concert
der Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1. Direction Herr **R. Lehmann.** Anf. 4 Uhr, Entree 15 ₰, Kinder frei. (9123
J. Specht.
NB. Die Dampfer fahren vom grünen Thor nach Bedarf.

Tivoli.

Zur Eröffnung der Saison
Morgen Sonntag, 10. d. M.:
Großes
Mittags-Concert
im Garten
bis 2 Uhr,
ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Recoschewitz.**
Entree wird nicht erhoben.
Hugo Schwarzkopf.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 10. Mai:
Großes Früh-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
9078) **Max Kochanski.**

Links Etablissement,
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 10. Mai cr.:
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **A. Krüger.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. Mai:
Großes
Park - Concert,
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt.
Carl Bodenburg.

Kurhaus Westerplatte.
Morgen Sonntag:
Großes
Concert,
ausgeführt von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten, Capellmeister Herrn **Recoschewitz.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Abonnementsbillets pro Saison 1891 sind an der Kasse zu haben.
9138) **H. Reißmann.**

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Unfall, Krankheiten, Beinbrüche etc. zu billigsten Prämien. Näheres durch Generalagentur **M. Fürst u. Sohn,** Heil. Geistgasse 112. Agenten k. s. bei uns meld.

---

1 gold. Damen-Remontoiruhr, gez. H. v. H., ist Mittw., d. 6. verloren. Um Rückgabe gegen g. Belohnung wird gebeten Jopengasse 63. (9107

Z. 20.
Vivat hoch!!! (9140

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18889 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 9. Mai 1891.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom 8. Mai.

Zweite Berathung des **Etats. (Cultusministerium.)**

Die Position für den **altkatholischen Bischof** wird angenommen.

Bei dem Kap. **Provinzial-Schulcollegien** wünscht der Abg. **Radbyl** (Centr.), daß die Sommerferien in eine spätere Zeit verlegt werden, da die Ferien der Juristen erst am 15. Juli, die Universitätsferien am 15. August beginnen. Im Juli ist übrigens die Hochsaison der Bäder, die Preise sind gestiegen.

Geh. Rath **Höpfner**: Im Osten werde eine Umänderung der Ferien nicht gewünscht; die Regierung werde aber die angeregte Frage in Erwägung ziehen.

Abg. **v. Pilgrim** (freiconf.): Die Eltern im Westen wünschen, daß auch dort die Ferienordnung der östlichen Provinzen eingeführt werde.

Abg. **Knörke** (freis.) spricht den Wunsch aus, daß die Ferien der Volksschulen mit denen der höheren Schulen zusammengelegt werden.

Die Abgg. **Schmelzer** (nat.-lib.), **Czwalina** und **Würmeling** (Centr.) sprechen dafür, daß die Ferien erst in der zweiten Hälfte des Juli beginnen.

Bei dem Kap. **Universitäten** wird von mehreren Seiten die Gewährung größerer Mittel für die Universitäten empfohlen; der **Cultusminister** verspricht die Anregungen in Erwägung zu nehmen.

Bei dem Kapitel **„höhere Lehranstalten"** bittet

Abg. **Knörcke** (freis.) um eine Besserstellung der Gymnasiallehrer, die hinter den richterlichen Beamten, ja sogar hinter einem Rechnungsrath bei irgend einem Ministerium in ihrem Gehalt zurückblieben. Auch das Avancement lasse viel zu wünschen übrig. Es empfehle sich die Einführung von Alterszulagen für die Gymnasiallehrer.

Minister Graf **Zedlitz** sagt eine wohlwollende Förderung dieser Frage zu.

Abg. **Schmelzer** (nat.-lib.) befürwortet die neugriechische Aussprache des Altgriechischen. Redner wünscht, daß auch die Behörden die neue Orthographie annehmen.

Minister Graf **Zedlitz**: Ueber die letzte Frage schweben Verhandlungen, die schon unter dem früheren Cultusminister eingeleitet worden sind.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.): Die Einführung der neuen Rechtschreibung war eine halbe Maßregel.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) wendet sich gegen die Parallele zwischen Richtern und Lehrern. Die Lehrer hätten keine Richterqualität (Lachen.) Sie seien höchstens als Verwaltungsbeamte anzusehen. Sie dürften daher nur auf eine Gleichstellung mit den Landräthen oder Regierungsräthen dringen. (Heiterkeit.)

Bei dem Kapitel „Elementar - Unterrichtswesen" empfiehlt

Abg. **Eberhard** (conf.) eine Erhöhung des Gehalts der ordentlichen Seminarlehrer.

Geh. Rath **Germar** erwidert, daß die gewünschten Besoldungsverbesserungen erhebliche Mehrforderungen im Etat nothwendig machen würden.

Abg. **Fuchs** (Centr.) führt das Ueberhandnehmen der Socialdemokraten auf die Einführung des Falk'schen Unterrichtssystems zurück, welches die Schulen zu Dressuranstalten für in der Wolle gefärbte Nationalliberale machen wollte. (Heiterkeit.) Die Lehrer hätten in Folge dieses Systems nicht mehr die frühere sittliche Reife und christlich-gläubige Auffassung. Der Kirche müsse wieder der Einfluß auf die Schule zurückgegeben werden.

Abg. **Zaruba** (Centr.) bedauert, daß der Religionsunterricht in Oberschlesien nicht mehr in der polnischen Muttersprache ertheilt wird.

Abg. **Dr. v. Jazdzewski** (Pole) bedauert, daß der jüngste polnische Sprachenerlaß nicht auch auf Westpreußen und Oberschlesien ausgedehnt worden sei.

Minister Graf **Zedlitz**: Ich erkenne den Einfluß der Kirche auf die Schule als berechtigt und wichtig an; aber die Folgerungen des Abg. Fuchs sind unrichtig und übertrieben. Die Schäden, die er erkannt, lediglich auf das Debet der Schule zu schreiben, ist übertrieben. Die Schule arbeitet nur innerhalb 8 Jahren an den Kindern. Ist die Kirche, ist das Elternhaus nicht mit verschuldet an dem was wir sehen? Mit derartigen Angriffen wird der Schulverwaltung nicht gebient und mit derartigen Angriffen wird man auch nicht da die bessernde Hand anlegen können, wo sie thatsächlich angesetzt werden muß. (Zustimmung.) Den Klagen über polnischen Unterricht in Oberschlesien muß die Regierung etwas skeptisch gegenüberstehen. Die ganze Hand wird Ihnen die Regierung niemals geben. (Bravo!) Es ist wenig angebracht, in einem Augenblicke mit neuen Forderungen heranzutreten, wo die Regierung Ihnen so große Zeichen des Vertrauens gegeben hat.

Abg. **Knörcke** (freis.): Ausführungen wie die des Abg. Fuchs machen es einem schwer, die Ruhe zu bewahren. Hr. Fuchs hat über die Lehrer ein so hartes Urtheil ausgesprochen, daß man fast zu sagen geneigt ist, er verstände von der ganzen Sache gar nichts. Seitdem Pestalozzi die neuen Grundsätze der Erziehungslehre aufgestellt hat, die den Herren vom Centrum vielleicht nicht gefallen, betrachtet man die Schule nicht bloß als eine Vorbereitung für die Kirche. Wenn das der Fall wäre, müßte man die Schule und zwar nicht bloß die Volksschule, sondern auch die höheren Lehranstalten der Geistlichkeit unterstellen. Wenn den Polen gegenüber die Gefahr vorliegt, daß sie die ganze Hand haben wollen, so ist die Gefahr dem Centrum gegenüber noch viel größer. (Sehr richtig! links.) Ich möchte dem Minister deshalb rathen, mit seinem Entgegenkommen etwas vorsichtiger zu sein.

Abg. **v. Pilgrim** (freiconf.) stellt aus seiner Erfahrung heraus fest, daß es in den Schulen vor 1870 nicht besser gewesen sei, als jetzt, daß vielmehr jetzt die Schulen viel mehr leisten, als früher, auch in Bezug auf den Religionsunterricht. Aber wenn die Kinder nachher in die Fabriken kommen, werden sie mit socialdemokratischen Lehren bethört.

Abg. **Virchow** (freis.) Wir haben uns eine große Zurückhaltung auferlegt, aber wir können schließlich nicht schweigen, wenn uns solche Dinge gesagt werden, daß die Siege von 66 und 70 durch die Kirche erfochten sind, und daß nach 70 die Socialdemokratie entstanden ist in Folge anderer Schuleinrichtung. Es entspricht doch nicht dem gesunden Menschenverstande, daß die Menschen nur auf die Erde gekommen sind, um sich für den Himmel vorzubereiten. (Lebh. Widerspruch rechts und im Centrum.) Die Menschen sollen Menschen sein, und wenn sie das ordentlich thun, dann werden sie auch in den Himmel kommen. (Heiterkeit.)

Abg. **Lohren** (freiconf.) bleibt bei seinen Klagen über die mangelhafte Leistung der Volksschulen.

Abg. **Porsch** (Centr.): Mein Fractionsgenosse Fuchs hat lediglich in seinem Namen, ohne Auftrag und auch nicht durchweg im Sinne meiner Partei gesprochen. (Sehr wahr! im Centrum.) Unsere Stellung zur Schule ist aus dem Schulantrage und aus unserer Stellungnahme zum Goßler'schen Volksschulgesetz bekannt. Dem Lehrerstand sind wir dankbar, weil er unter den schwierigsten Umständen die Erziehung der katholischen Kinder geleitet hat. Man hat das treue Bekenntniß zur katholischen Kirche während der Culturkampfszeit als Reichsfeindschaft angesehen; dadurch trat an den Lehrerstand die Versuchung heran, sich der Kirche feindlich gegenüberzustellen. Aber wir müssen immer noch dankbar sein, daß der Lehrerstand mit solcher Treue diese schlechten Jahre durchgemacht hat. Die Socialdemokratie verlangt möglichst viel Bildung, nicht weil sie glaubt, daß die Leute sich dadurch Religion erwerben, sondern nur, weil sie dadurch schneller reif werden für die Socialdemokratie. Wir wollen deshalb im Interesse des Staates die religiöse Erziehung nicht für uns. Mit aller Entschiedenheit müssen wir den Vorwurf zurückweisen, daß die Schule die Magd der Kirche sein soll, aber die Kinder sollen für die Ewigkeit erzogen werden und nicht für die kurze Spanne des irdischen Daseins.

Abg. **Schmelzer** (nat.-lib.): Die Vertiefung und Verallgemeinerung der Bildung stärkt auch die sittliche Kraft und nützt damit auch der Religion. Gewisse Lehrer, die aber nicht in der Volksschule gelehrt haben, haben die Socialdemokratie erzogen, und zwar in der Presse, die waren auch in der Wolle gefärbt, aber schwarz, pechschwarz. Vielleicht kann Hr. Fuchs diese Presse in etwas andere Bahnen lenken. (Gelächter im Centrum. Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Fuchs** (Centr.) erklärt, daß seine Angriffe sich nur gegen die Falk'sche Schule gerichtet haben; daß diese die Socialdemokratie gefördert habe, daran sei kein Zweifel. (Widerspruch links.) Wenn selbst Professoren erklären, daß die Menschen nur dazu auf der Erde sind, um als Menschen zu leben, dann muß vom Standpunkt des Christenthums dagegen Protest erhoben werden. Bebel sagt ja auch: Die Socialdemokratie führe nur das aus, was die Professoren vorbringen. (Große Heiterkeit). Lesen Sie denn keine Zeitungen? (Große Heiterkeit). Wenn Hr. Schmelzer ohne Beweis die Centrumspresse angegriffen hat, so muß ich das als einen großen Leichtsinn bezeichnen.

Hierauf wird die weitere Berathung auf **Sonnabend** vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 228—236. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 202—210, russ. loco fest, 154—158. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** behaupt., per Mai-Juni 35 3/4 Br., per Juni-Juli 36 1/4 Br., per Juli-August 36 3/4 Br., per Septbr.-Oktbr. 37 3/4 Br.. **Kaffee** ruhig. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Regendrohend.

Hamburg, 8. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 13,35, per August 13,55, per Oktober 12,52 1/2, per Dezember 12,40. Ruhig.

Hamburg, 8. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86 3/4, per Septbr. 83, per Dezember 74, per März 72 1/4. Matt.

Bremen, 8. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Fest, ruhig.

Havre, 8. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 108,00, per September 104,25, per Dezember 94,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 258 3/4, Franzosen 228 1/8, Lombarden 99 1/4, Galizier 186 1/2, Aegypter 97,00, 4% ungar. Goldrente 90,30, 1880er Russen 96,30, Gotthardbahn 148,80, Disconto-Commandit 188,90, Dresdener Bank 143,60, Laurahütte 125,30, Gelsenkirchen 157,30. Besser.

Wien, 7. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,15, do. 5% do. 102,20, do. Silberrente 92,05, 4% Goldrente —, do. ungar. Goldrente 104,40, 5% Papierrente 101,35, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 159,10, Länderbank 215,75, Creditactien 299,25, Unionbank 238,00, ungar. Creditactien 343,25, Wiener Bankverein 113,80, Böhm. Westbahn 358, Böhm. Nordbahn 198,00, Busch. Eisenbahn 496, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,50, Nordbahn 2840,00, Franzosen 263,25, Galizier 220,50, Lemberg-Czern. 245,50, Lombarden 115,75, Nordwestbahn 209,75, Pardubitzer 183, Alp.-Mont.-Act. 93,60, Tabakactien 157,75, Amsterd. Wechsel 97,45, Deutsche Plätze 57,77 1/2, Londoner Wechsel 118,15, Pariser Wechsel 46,82 1/2, Napoleons 9,35, Marknoten 57,77 1/2, Russische Banknoten 1,38 1/8, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per November 250. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Mai 190, per Oktober 174—173—174—175—174—173. — **Rüböl** loco 34 3/4, per Herbst 33 1/2.

Antwerpen, 8. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/4 bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 1/8 Br., per Sept.-Dezember 16 1/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 8. Mai. **Weizen** ruhig. **Roggen** angeboten. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 8. Mai. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 252 367 000, do. in Silber 1 252 747 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 783 478 000, Notenumlauf 3 110 273 000, Laufende Rechnung d. Priv. 455 537 000, Guthaben d. Staatsschatzes 157 300 000, Gesammt-Vorschüsse 294 305 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 12 401 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 80,45.

Paris, 8. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 30,20, per Juni 29,80, per Juli-August 29,20, per Sept.-Dezbr. 28,90. — **Roggen** ruhig, per Mai 19,10, per Sept.-Dezbr. 18,90. — **Mehl** ruhig, per Mai 62,70, per Juni 63,30, per Juli-Aug. 63,80, per Sept.-Dezbr. 63,70. — **Rüböl** ruhig, per Mai 75,00, per Juni 75,50, per Juli-Aug. 76,25, per Septbr.-Dezbr. 78,25. — **Spiritus** ruhig, per Mai 41,25, per Juni 41,25, per Juli-August 41,50, per Septbr.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 93,55, 3% Rente 93,30, 4 1/2 % Anl. 104,10, 5% ital. Rente 93,10, österr. Goldr. 95 3/4, 4% ungar. Goldrente 91,25, 3. Orientanleihe 76,25, 4% Russen 1880 97,75, 4% Russen 1889 96,50, 4% unific. Aegypter 480,62 1/2, 4% span. äußere Anleihe 73 7/8, conv. Türken 18,10, türk. Loose 71,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 410,00, Franzosen 572,50, Lombarden 272,50, Lomb. Prioritäten 328,75, Banque ottomane 585,00, Banque de Paris 798,75, Banque d'Escompte 485,00, Credit foncier 1242,50, do. mobilier 385,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 31,25, do. 5% Obligat. 26,25, Rio Tinto-Actien 572,50, Suezkanal-Actien 2475,00, Gaz Parisien 1382, Credit Lyonnais 762,50, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555, Transatlantique 537,00, B. de France 4405,00, Ville de Paris de 1871 404,00, Tab. Ottom. 340,00.

2 3/4% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/8, Londoner Wechsel kurz 25,28 1/2, Cheques a. London 25,30 1/2, Wechsel Wien kurz 211,50, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 481,00, C. d'Esc. neue 595, Robinson-Act. 64,37 1/2. Neue 3% Rente 91,70.

Paris, 8. Mai. (Schluß.) Rohzucker 88% ruhig, loco 34,00—34,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 35,62 1/2, per Juni 35,87 1/2, per Juli-August 36,25, per Oktbr.-Januar 34,37 1/2.

London, 8. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. Mai. Schlußcourse. Engl. 2 3/4 % Consols 95 7/16, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91 7/8, Lombard. 10 5/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 96, conv. Türken 17 7/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 89 3/4, 4% Spanier 73 1/2, 3 1/2% privil. Aegypter 89 3/4, 4% unific. Aegypter 94 7/8, 3% garantirte Aegypter 99 1/2, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 94 1/2, 6% cons. Mexikaner 88, Ottomanbank 13 3/8, Suezactien 101, Canada-Pacific 80 1/8, De Beers-Actien neue 14 5/8, Rio Tinto 22 1/2, 4 1/2 % Rupees 76 1/2, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 68, do. 4 1/2% äußere Gold. anleihe 40 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 81 3/4, Silber 44 3/4. Platzdiscont 3 7/8.

London, 8. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 060, Gerste 7510, Hafer 42 360 Qrts. Getreide allgemein gedrückt, ohne Nachfrage. Mais und Hafer 1/4—1/2 sh. niedriger. Uebrige Artikel nominell unverändert. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 8. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 48 sh. 6 d.

Glasgow, 8. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 510 084 Tons gegen 773 831 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 59 gegen 87 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. Mai. (Getreidemarkt.) **Weizen** und **Mehl** 1/2 d. niedriger, **Mais** sehr unregelmäßig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. Mai. Productenmarkt. **Talg** loco 47,00. — **Weizen** loco 12,00. **Roggen** loco 8,60. **Hafer** loco 4,75. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 13,00. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 8. Mai. Wechsel auf London 84,40, do. Berlin 41,27 1/2, do. Amsterdam 69,75, do. Paris 33,37 1/2, 1/2-Imperials 675, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 242 1/2, do. 1866 222, russ. 2. Orientanleihe 100 3/8, do. 3. Orientanleihe 100 1/4, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 133, Große russ. Eisenbahnen 223, russ. Südwestbahn-Act. 120 3/4, Petersburger Discontobank 600, Petersburger intern. Handelsbank 500, Petersburger Privat-Handelsbank 284, russ. Bank für auswärt. Handel 281, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 129 3/4. Privatdiscont 3 3/4.

Newyork, 7. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84 3/4, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 78 1/2, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien 109 1/4, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63 3/8, Illinois-Central-Actien 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 110 1/2, Louisville u. Nashville-Actien 78 7/8, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20 3/4, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101 1/2, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 102 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54, Philadelphia- und Reading-Actien 33, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 33 1/4, Union-Pacific-Actien 49 1/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 21 1/8, Silber-Bullion 98 1/4. — **Baumwolle** in Newyork 8 7/8, do. in New-Orleans 8 3/8. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Juni 71 1/2. Stetig. **Schmalz** loco 6,95, do. Rohe u. Brothers 7,30. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,87, per August 17,32.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Mai. Wasserstand: 2,18 Meter.
Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, — Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ick, diverse Stückgüter.

Stromab:

Guhl, 1 Kahn, Wolffsohn, Block, Danzig, 99 450 Kgr. Weizen, 28 050 Kgr. Wicken.
Michalkiewicz, 4 Traften, Franke Söhne, Sieniawa, Liepe, 2100 Rundkiefern.
Ziolkowski, 1 Kahn, Labendz, Warschau, Thorn, 89 995 Kgr. Kleie.
Bammert, 1 Kahn, Scholten, Nowy Dwor, Landsberg a. W., 44 475 Kgr. Faßholz, 45 961 Kgr. Maschinentheile, 225 Kgr. Umzugsgut.
Grätz, 1 Kahn, Nower, Suchodol, Thorn, 60 000 Kgr. Kartoffeln.
Donning, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 132 610 Kgr. Weizen.
Schulz, 1 Kahn, do., do., do., 127 500 Kgr. Weizen.
Pohlmann, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 156 281 Kgr. Weizen.
Wonda, 1 Kahn, do., do., do., 107 100 Kgr. Weizen.
Walenczikowski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 100 000 Kgr. Feldsteine.
Greiser, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Marienburg, 100 000 Kgr. Feldsteine.
Lipinski, 1 Kahn, do., do., do., 115 000 Kgr. Feldst.
Meyerhof, 1 Kahn, do., do., do., 65 000 Kgr. Feldst.
Hieske, 1 Kahn, do., do., do., 125 000 Kgr. Feldst.
Andrzyk, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 K. Feldst.
Franz Jaschinski, 3 Traften, Donn, Oslow, Thorn, 17 Plancons, 150 Rundkiefern, 20 Rundelsen, 83 Mauerlatten, 96 Sleeper, 1827 Faßdauben, 357 kieferne, 97 eichene Eisenbahnschwellen.
Jaschinski, 1 Traft, Lipschütz, Malkow, Thorn, 628 Rundkiefern.
Kriening, 4 Traften, Tuchhändler, Turrow, Danzig, 46 Plancons, 5640 St. Kantholz, 40 runde eichene Eisenbahnschwellen, 5591 kieferne, 6673 eichene Schwellen.

Berliner Fondsbörse vom 8. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation anfangs sehr ruhig und bei überwiegendem, wenn auch nicht drängendem Angebot blieb die Haltung schwach. Später trat in Folge von Deckungskäufen eine mäßige Befestigung und etwas regere Thätigkeit hervor. Gegen Schluß erschien die Haltung aber wieder schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich etwas abgeschwächt für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, auch fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwach; russische Anleihen, ungarische 4% Goldrente und Italiener mußten etwas nachgeben. Der Privatdiscont wurde mit 2 7/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien auf etwas ermäßigtem Niveau schwankend; Franzosen nach schwächerer Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien zumeist wenig verändert. Bankactien ruhig. Industriepapiere zumeist ziemlich behauptet und ruhig. Montanwerthe verhältnißmäßig fest, aber wenig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3 1/2	99,00
do. do.	3	85,10
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,50
do. do. . . .	3 1/2	99,25
do. do. . . .	3	84,90
Staats-Schuldscheine . .	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	95,00
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3 1/2	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	96,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	96,50
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	97,20
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,70
do. do. .	3 1/2	96,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	96,20
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,20
Posensche do. . .	4	102,25
Preußische do. . .	4	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	96,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,75
do. do. .	4 1/5	79,20
do. Silber-Rente .	4 1/5	79,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	101,50
do. Papier-Rente . .	5	87,10
do. Gold-Rente . . .	4	90,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	96,00
do. Rente 1883	6	105,60
do. Rente 1884	5	105,80
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	74,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	74,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,25
Poln. Pfandbriefe	5	74,40
Italienische Rente	5	92,40
Rumänische amort. Anl.	5	99,80
do. 4% Rente . .	4	86,30
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,25
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,20
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	92,50
do. Rente	5	90,00
do. neue Rente . .	5	90,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	86,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	87,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	77,70
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	83,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3 1/2	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3 1/2	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3 1/2	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4 1/2	103,10
do. do.	4	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	92,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	114,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,25
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3 1/2	136,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	131,40
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	121,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,00
do. Loose von 1860	5	125,10
do. do. 1864	—	330,75
Oldenburger Loose . . .	5	129,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	172,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	181,25
do. do. von 1866	5	167,25
Ung. Loose	—	256,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	69,90
Mainz-Ludwigshafen . .	4 2/3	119,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	72,60
do. do. St.-Pr.	—	112,20
Ostpreuß. Südbahn . . .	—	91,50
do. St.-Pr.	—	114,50
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	39,70
do. St.-Pr. . . .	—	102,50
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	—	21,75
do. St.-Pr.	—	93,00
Galizier	—	95,60
Gotthardbahn	—	152,75

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,00
Lüttich-Limburg	—	24,00
Oesterr. Franz.-St. . . .	—	114,40
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	101,10
†Reichenb.-Pardub. . .	—	78,90
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,50
Russ. Südwestbahn . . .	—	88,80
Schweiz. Unionb.	—	117,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	—	54,50
Warschau-Wien	—	248,20

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102.25
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,00
do. Elbthalb. . . .	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,10
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,20
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	98,90
†Kursk-Charkow	4	94,00
†Kursk-Kiew	4	93,25
†Mosko-Rjäsan	4	93,50
†Mosko-Smolensk . . .	5	101,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	98,60
†Rjäsan-Koslow	4	92,70
†Warschau-Terespol . .	5	101,20
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,00
do. do.	5	86.00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	137,00	7 1/4
Berliner Handelsges. . .	143,90	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,10	6
Bresl. Discontbank . . .	104,10	6
Danziger Privatbank . .	—	8 1/4
Darmstädter Bank . . .	141,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	125,00	7
do. Bank	152,90	10
do. Effecten u. W. .	118,30	8
do. Reichsbank . . .	143,75	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,30	6 1/2
Disconto-Command. . .	189.50	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	88,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	115,00	5
Hannöversche Bank . . .	113,75	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	101,40	4
Lübecker Comm.-Bank .	117,50	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,10	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	101,90	—
Norddeutsche Bank . . .	147,70	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	162,10	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	109,00	6 1/2
Preuß. Boden-Credit . .	124,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,10	10
Schaffhaus. Bankverein	114,10	6
Schlesischer Bankverein	118,30	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,30	6 1/2
Danziger Oelmühle . . .	148,00	—
do. Prioritäts-Act. .	134,00	—
Neufeldt-Metallwaaren .	102,25	—
Actien der Colonia . . .	—	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage . . .	72,50	3
Deutsche Baugesellschaft .	81,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	213,11	12 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn .	245,25	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	102,80	—
Wilhelmshütte	85,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	68,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	125,25	—
Stolberg, Zink	65,75	—
do. St.-Pr.	126,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3 1/2	20,435
do.	3 Mon.	3 1/2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	172,90
do.	2 Mon.	4	171,95
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	239,00
do. . . .	3 Mon.	4 1/2	238,70
Warschau	8 Tg.	5	239,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten . . .	80,85
Oesterreichische Banknoten .	173,20
Russische Banknoten . . .	249,80